Freitag, 5. September. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8092. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Fulda, 4. Sept. Der aus dem Badeorte Salzschlirf hierher zurückgekehrte, 73 Jahre alte, Bischof Kött ist gestern Abend von einem Schlaganfalle betroffen worden; sein Zustand wird für sehr bedenklich gehalten.

Paris, 4 Sept. Nach einer Mittheilung des „Journal officiel" sind die erforderlichen finanziellen Dispositionen getroffen, daß die Zahlung der letzten Quote der Kriegsentschädigung an Deutschland am 5. d. M. geschehen kann. — Die „Agence Havas" meldet, die Bestallung des Marquis d'Harcourt zum Botschafter in Wien sei gestern vollzogen worden und werde demnächst veröffentlicht werden, da sich derselbe schon gegen die Mitte dieses Monats auf seinen neuen Posten begeben solle.

Madrid, 4. Sept. Nach hier eingelangten Nachrichten sind die den Insurgenten von Cartagena weggenommenen Fregatten „Almansa" und „Vittoria" unter dem Geleite englischer Kriegsschiffe gestern in Gibraltar angekommen. — Als Mitglieder eines Ministeriums Castelar, falls Letzterer die Ministerpräsidentschaft übernehmen sollte, werden genannt: Cervera als Minister der Colonien, Pedrezal als Handelsminister, Abarzuza als Minister für die auswärtigen Angelegenheiten, Sanches Bregua als Kriegsminister, Gil Berges für Justiz.

Perpignan, 4. Sept. Offiziere und Soldaten des Bataillons Tarifa, die zur Verstärkung von Berga abgeschickt worden waren, weigerten sich trotz wiederholter Befehle weiter zu marschiren. Die Commandirenden des Detachements sind vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

## Moralische Eroberungen.

Es ist noch nicht lange her, daß moralische Eroberungen in den Debatten des Abgeordnetenhauses eine große Rolle spielten, eine so große, daß selbst die Geduldigsten die Geduld verloren und der Phrase spotteten. „Nur keine Gewalt, kein Drängen, keine große That, keine Uebereilung in gerechter Entrüstung, aber innere Tüchtigkeit, getreue Arbeit, warme Hingabe an die Interessen des großen Vaterlandes durch Opfer an Geld und Gut, edle Resignation dem Hohne der Kleinen gegenüber, da der Starke gern einen Schritt zurückweicht", das etwa waren die Rathschläge für die Auferbauung eines einigen Deutschlands. In dem Frankfurter Fürstentage von 1863 fanden diese Träumereien allerdings eine seltsame Beleuchtung, aber erst als Preußen 1866 vom deutschen Bundestage geächtet wurde, da mußte die große That doch heran und dem redlichen Willen und dem ernsten Streben die Vollendung geben. Königgrätz und Sedan haben den „moralischen Eroberungen" ein Ende gemacht in dem Sinne wenigstens, wie sie früher verstanden wurden. Nicht in einem andern! Moralische Eroberungen müssen die Pausen zwischen großen Thaten ausfüllen und dreimal fünfzig Jahre vom Hubertsburger bis zum Pariser-Frankfurter Frieden haben für unser Land wenigstens ihre Nothwendigkeit und ihre Kraft bewiesen. Still und innerlich neue Kräfte sammeln, das geistige und materielle Capital vermehren, Künste und Wissenschaften fördern, und über den Sorgen und Freuden des Lebens alles Lebens Urquell nicht vergessen, das giebt nicht nur dem Einzelnen, das giebt dem ganzen Volke Weihe und Kraft, das giebt ihm Ruhm und Ausdauer, das giebt ihm Großmuth und Opferfreudigkeit, aber auch furchtbare Energie, wenn es gilt die „Lumpenhunde abzuthun", die in der Verblendung ihrer kleinen Leidenschaften die stille Größe nicht anerkennen, sondern zwingen wollen, an ihren Erbärmlichkeiten Theil zu nehmen.

Wie nach Außen so im Innern! Kein europäischer Staat hat der Kirche und ihren Dienern größere Aufmerksamkeit gewidmet als der preußische, keiner ihnen größere Freiheit und Unabhängigkeit gewährt. Es liegt in dem Wesen des norddeutschen Mannes, unter der reichen Arbeit, welche ihm seine verhältnißmäßig arme Heimath aufzwingt, niemals dessen zu vergessen, der die Arbeit segnet, niemals aber auch den innern Gottesdienst in äußere Formendienste zu vergraben. Und wie das Volk, so die Regierung, so das Fürstenhaus! Man hat der Kirche gegeben, was der Kirche gehörte, hat in der Schule für sie gearbeitet, hat ihr Vermögen vor liederlicher Wirthschaft sicher gestellt und Defecte großmüthig ersetzt. Wiederum aber sind die „moralischen Eroberungen" nicht im Stande gewesen, denen die Augen zu öffnen, um welche sie sich bemüht haben, wiederum geben sie nur dem wahren Vaterlandsfreunde die rechte Kraft und in dem Bewußtsein eines guten Gewissens den freudigen Muth, auch dem innern Düppel den Tag von Sedan zu bereiten. Priestern und Dienern Gottes wollen wir uns nicht widersetzen, aber eine Priesterherrschaft uns nimmer gefallen lassen. Der Himmel ist des Himmels, aber das Irdische gehört der Erde, und über das, was wir mit unserer Stirne Schweiß in geistiger und körperlicher Arbeit errungen haben, soll sich kein Jesuit hermachen.

Die Tage der moralischen Eroberungen für das innere Düppel sind vorüber. Man hat so lange geschürt, gehetzt, verketzert und excommunicirt, daß der ernste Kampf beginnen muß, dessen Entscheidung zeigen soll, wer Herr im Hause ist, der Papst in Rom und seine Sendlinge mit den entarteten Schülern Luthers im Bunde, oder unser Kaiser als der Repräsentant und Lenker eines freien Staatswesens Nicht die Wasser von Lourdes, noch die Capucinaden der Kreuz-Zeitung, nicht die Kampfeswuth der Ledochowski und Ketteler, noch die Jeremiaden von Gerlach und Nathusius werden den Fall des verweltlichten Kirchenthums aufhalten, weil dieses Volk Gott nur mit den Lippen verehrt, sein Herz aber weit von ihm ab an äußere Macht und irdisches Gut verkauft hat. Fröhlich ist der Kampf entbrannt; so befolge man denn auch die erste Kampfesregel, treffe man die Führer! nicht allein, weil dann das niedere Volk in Verwirrung geräth, sondern auch weil hier die Führer zugleich die Verführer sind. Und wahrlich es ist hohe Zeit: geschürt wird in Italien, in Paris und an der ganzen Donau entlang, der Fanatismus greift mit wunderbarer Gewalt um sich, und es sind zu Viele, die Vieles verloren haben. Offenkundige Gefahr ist nicht vorhanden, aber Verschleppung läßt auch aus geringem Anlasse große Noth erwachsen. Auch für die großen Städte in Elsaß-Lothringen sollte die Zeit der moralischen Eroberungen vorbei sein, die neuesten Ereignisse daselbst spotten aller Milde und das Beginnen des Straßburger Bischofes, für die Abhaltung der geistlichen Exercitien in Zillesheim den bekannten Mermillod zu berufen, ist eine unerhörte That, die Herr v. Möller nicht durch ein einfaches Inhibitorium quitt macht, da es einerlei ist, ob der Märtyrer von Genf oder ein anderer frommer Herr aus Frankreich die frommen (!) Uebungen geleitet hat. Die Reise Victor Emanuels nach Wien und Berlin beruhigt uns ebenso wenig als uns die Fusionsgeschichten in Frankreich beunruhigen, als Zeichen der Zeit verlangen diese Thatsachen jedoch volle Beachtung, und mahnen uns, nicht den Dank der Fremden, sondern unsere Interessen allein hoch zu halten.

## Danzig, den 5. September.

Unsere gestrige Mittheilung, daß von einer erneuten Berufung des Reichstages im Laufe dieses Jahres nunmehr Abstand genommen sei, wird heute von der „Prov.-Corr." bestätigt. Da das Mandat desselben bereits im März zu Ende geht, so ist wohl nicht zu erwarten, daß der gegenwärtige Reichstag überhaupt noch einmal zusammentritt, und die Berathung des wichtigen Militärgesetzes verbleibt also als Aufgabe des nächsten Reichstages. — Die Wahlen zum Abgeordnetenhause werden nach dem offiziösen Blatte gegen Ende October stattfinden. Indem das Blatt von einer Auflösung des Abgeordnetenhauses nichts erwähnt, bestätigt es indirect unsere gestern ausgesprochene Auffassung. — Die Provinzial-Landtage werden der „Pr.-Corr." nach in dem größeren Theile der Provinzen in der ersten Hälfte des Octobers einberufen werden.

In Beziehung auf den Besuch, den König Victor Emanuel dem Kaiser Wilhelm zu machen gedenkt, bemerkt die „Prov.-Corr.": Nachdem der König von Italien die Absicht zu erkennen gegeben hat, unserem Kaiser im Laufe des Monats September einen Besuch zu machen, ist von Seiten des Kaisers eine herzliche Einladung an denselben ergangen, in deren Folge dem Besuch voraussichtlich gegen den 20. September entgegenzusehen ist. Die Zusammenkunft der beiden Monarchen wird eine erfreuliche und bedeutsame Bestätigung der nahen freundschaftlichen Beziehungen sein, welche die beiderseitigen Höfe und Regierungen schon seit längerer Zeit verknüpfen."

Eine Stimme von der Nordseeküste plaidirt in der „Sp. Z." mit Eifer für die Schaffung eines dem Reichseisenbahnamte analogen Reichsamts für das Seewesen, eine Reichs-Ober-Seebehörde. Unter der früheren staatlichen Zerrissenheit Deutschlands — so wird dort ausgeführt — hat das Seewesen eine eigentliche Pflege so gut wie gar nicht erhalten. Wenn trotzdem und alledem die deutsche Handelsmarine sich zu der drittgrößten der Welt emporgearbeitet hat und daher den Nachbarvölkern nicht geringe Achtung einflößt, so kann uns dies mit gerechtem Stolz erfüllen, indem dadurch der Beweis geliefert wird, daß das deutsche Volk ein Seevolk ist und zwar ein solches, das den Vergleich mit den übrigen Seevölkern nicht zu scheuen braucht und daher eine wirksame Pflege des Seewesens Seitens des Reichs mit Recht fordern kann und darf. Als zum Ressort dieser Behörde würden gehören: die Leuchtfeuer, Häfen, Fischerei, Schiffsmessung, Untersuchung von Ankerketten und Auswandererschiffen, Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute, Gesundheitsmaßregeln und Disciplin auf Schiffen, das Straßenrecht, das Signalsystem, das Lootsenwesen, das Rettungswesen, die Sorge für hilfsbedürftige Seeleute im Auslande, die Erforschung der Ursachen von Schiffbrüchen u. s. w. Andererseits ist man in seemännischen Kreisen auch längst zu der unumstößlichen Ansicht gelangt, daß die vielen Beschwerden, welche über unzweckmäßige Einrichtungen seemännischer Institutionen, wie Straßenrecht, Lootsenwesen u. dergl. herrschen, nur durch Einschreiten einer Reichsbehörde beseitigt werden können. Namentlich in Bezug auf das Lootsenwesen haben sich in neuerer Zeit in Hamburg, welches seine auf das Seewesen bezüglichen Institutionen nach wie vor gern vom particularistischen Standpunkte aus cultivirt, arge Schäden kund gegeben, die zu vielfachen Erörterungen in der Presse, zu Verhandlungen vor dem Polizeigericht u. s. w. geführt haben. Daß eine solche Behörde zur gedeihlichen Entwicklung unseres Seewesens unerläßlich ist, dürfte wohl nicht bezweifelt werden können. Auch sind alle übrigen seefahrenden Nationen derselben Ansicht, England scheut nicht für sein Bord of Trade ein reich dotirtes Ausgabe-Budget, so daß es an Gehalt für den ersten Präsidenten 2000 Lstr., für je zwei Secretäre 1500 Lstr. und für je drei derselben 1200 Lstr. zahlt. Diese Hauptstellen erfordern somit einen jährlichen Aufwand von 8600 Lstr. Erwägt man indeß, daß die gedachte englische Behörde ihre Aufgabe zur Zufriedenheit des Publikums erfüllt, so gewinnt man gewiß die Ueberzeugung, daß der erforderliche Aufwand nicht weiter in Frage kommen kann. Der Präsident dieser Behörde ist immer ein Mitglied des Cabinets, ein Staatsminister.

Die „Ostsee-Zeitung" beschäftigt sich in ihrer letzten Nummer in einem längeren Artikel mit der agrarpolitischen Bewegung und spricht dabei von der in einigen liberalen Zeitungen stattfindenden „Ueberschätzung der idealen Seite des politischen Lebens". Das Blatt gesteht dabei, daß ihr das Hauptorgan der agrarpolitischen Bewegung noch nicht zu Gesicht gekommen und scheint auch sonst nicht mit den Zielen derselben sonderlich vertraut zu sein. Wenn sich die Stettiner Collegin erst etwas genauer mit der Bewegung bekannt gemacht haben wird, so werden wir ihren Ausführungen mehr Bedeutung beilegen, als wir dies jetzt thun können.

Die „Germ." bringt heute eine Zuschrift aus Rom, in der sie auf das Bestimmteste dementirt, daß sich auch nur einer der deutschen Bischöfe in der jüngsten Zeit nach Rom gewendet habe, um sich Instructionen für sein Verhalten während des Kampfes mit der Regierung zu erbitten. Dies würde nach jener römischen Zuschrift nur dann geschehen sein, „wenn es sich um ganz neue Materien gehandelt hätte oder es den Bischöfen in den Sinn gekommen wäre, mit der ihnen feindlichen Regierung Compromisse einzugehen." Die Bischöfe haben also ihre Instructionen schon seit längerer Zeit für alle Fälle empfangen, wonach sie nicht berechtigt sind, ohne Einholung der Erlaubniß Compromisse einzugehen. Hoffentlich wird auch die Regierung nicht zu solchen genügen sein. Wo sie in letzter Zeit einen modus vivendi zu finden versucht hat, da ist sie nur hintergangen worden. Vor wenigen Tagen ging der „Köln. Z." eine offiziöse Zuschrift aus Straßburg zu, in der ausgeführt wurde, daß die Regierung dort mit dem Bischof Räß eine Art von Compromiß stillschweigend abgeschlossen habe, der darauf beruhe, daß man sich gegenseitig so schonend wie möglich behandle, und die Regierung stehe sich ganz wohl dabei. In der „Frankf. Ztg." finden wir nun eine Illustration dazu. Der zum Mitgliede des Bezirksrathes gewählte Gutsbesitzer Zorn v. Bulach sprach offen aus, daß er den vorgeschriebenen Eid leisten wolle und suchte seine Collegen zu einem gleichen Verhalten zu bewegen. Da machte ihm am 25. August Bischof Räß einen Besuch, und seit der Zeit wirkte er eifrig im entgegengesetzten Sinne. — In der Provinz Posen ist in jüngster Zeit wieder zahlreichen katholischen Geistlichen, welche in neuerer Zeit vom Erzbischof Ledochowski ohne Genehmigung der Behörde kirchliche Aemter erhalten haben, durch die Landräthe eröffnet worden, daß ihre Ernennung seitens des Staates nicht anerkannt werde, und daß sie bei

---

## Die Pariser Correctionsanstalten für Bettler.

Würde der Pariser Bettler nicht von Zeit zu Zeit hinter Schloß und Riegel gesetzt, so hätte sein Dasein so viel des Verlockenden, daß die Gesellschaft Gefahr liefe, die Hälfte ihrer Mitglieder zu der Armee des Bettelsacks desertiren zu sehen. Nur kann man freilich die Art, wie die Gesellschaft hier ihre Ordnung zu wahren sucht, nicht als das richtige Mittel der Abhilfe betrachten.

Wenn ein Bettler in der Ausübung seines Berufs verhaftet worden ist, wird er sofort dem kleinen Parket der 6. Kammer überliefert, die ihn verurtheilt oder freispricht. Im ersteren Falle hat er seine Strafzeit in den Gefängnissen La Santé oder Sainte-Pélagie abzumachen, wird aber nach Ueberstehung derselben nicht dem Lichte der Freiheit zurückgegeben, sondern vielmehr der Polizei-Präfectur zur Verfügung gestellt, die ihn nach Belieben in eins der Bettelei-Depôts sendet. In diesem Verfahren hat man keinen Act der Grausamkeit zu sehen. Dem Bettler gebricht es a priori an allen Subsistenzmitteln; in dem Gefängnisse hat er sich deren (mit seltenen Ausnahmen) keine schaffen können. Sofort nach seiner Entlassung würde er sich also ohne einen Heller in der Tasche auf dem Pariser Pflaster sehen und der unwiderstehlichen Versuchung ausgesetzt sein, das Vergehen, um dessentwillen er „eingesponnen" worden, sofort wieder zu begehen. Das Gesetz wäre in diesem Falle anzuklagen. Statt dessen nimmt sich das Gesetz des Bettlers an, welcher durch seine Haft seine Schuld gegen die Gesellschaft gebüßt hat, und versetzt ihn in eine Anstalt, wo er Wohnung, Kleidung, Nahrung findet, aber zu einer Arbeit, seinen Kräften gemäß gezwungen ist. Der Ertrag dieser Arbeit liefert ihm mit der Zeit eine Summe, die ihm gestatten soll, nach völliger Freilassung mit Muße einen Erwerb zu suchen. Vortreffliches Princip, das jedoch in der Praxis durch die Unverbesserlichkeit der Bettler völlig zu Schaden kommt.

Man hat mit Recht gesagt, daß die Bettelei eine Leidenschaft ist. Viele dieser Leute, welche in der Freiheit und sich selbst überlassen, die unausstehlichsten Faulpelze sind, werden, sobald sie erst eingesperrt, vortreffliche, geschickte, unermüdliche Arbeiter; sie gewinnen sehr schnell vergleichsweise bedeutende Summen, oft 200 bis 300 Franken. Sie verlangen sodann entlassen zu werden, und obgleich man sehr wohl weiß, was geschehen wird, setzt man sie in Freiheit, da kein Grund vorliegt, einen Menschen festzuhalten, der über hinreichende Mittel verfügt, sich eine Existenz zu gründen. Drei Tage nachher wird dasselbe Individuum wegen offener Bettelei verhaftet. Wenn man ihm vorrechnet, wie viel Geld in seinen Händen gewesen, genug, um einen oder zwei Monate ganz behaglich zu leben, erfolgt die Antwort: Ah, voilà, j'ai fait la noce: Ich habe mich amüsirt. Und hundertmal fangen sie wieder an, und sie sind alle so. Vielleicht ist es leichter, moralisch auf einen Dieb, als auf einen Bettler von Profession zu wirken. Es giebt ihrer viele in Paris; im Jahre 1869 sind 2588 ins Gefängniß gesetzt worden, davon zwei Drittel dem stärkeren Geschlechte angehören. Die Frau widersteht im Allgemeinen besser, sie versteht es besser, ihre Bedürfnisse einzuschränken, und fürchtet auch mehr die Verhaftung; sie scheut vor der aufdringlichen Bettelei zurück, die dem Manne zur Gewohnheit wird, und ist weniger der Verthierung unterworfen, welche die Folge der Trunkenheit und anderer übermäßiger Genüsse.

Es giebt zwei Correctionsanstalten für Bettler, die beide außerhalb Paris gelegen sind, die eine in Saint-Denis, die andere weiter entfernt, in Villers-Cotterets. Die erstere ist die scheußlichste Cloake, die sich ersinnen läßt und einer großen Stadt, die so viel für die Bedürftigkeit thut, durchaus unwürdig. Wenn die berüchtigten cours de miracles des Mittelalters ein Hospital besessen hätten, so hätte dasselbe nicht anders aussehen können. Die Wohnräume sind jämmerlich, die Treppen so steil, daß man sich rechts und links an die Geländer anklammern muß, um sie zu ersteigen, die geheizten Stuben eng, niedrig, dunkel, günstig für alle möglichen Schändlichkeiten, die Höfe voll von Staub und Schlamm, je nach der Jahreszeit, und nicht einmal gepflastert; die Lebensluft, durch faulige Miasmen verdickt, circulirt nicht in diesen Stuben, die dreimal mehr Menschen enthalten, als sie fassen könnten; verschiedene Ateliers sind in den Kellern eingerichtet, wo die Arbeitenden nicht sehen, dagegen nach Herzenslust feiern können; kurz das wahre Paradies für Epidemien und Laster aller Art. Der Tod haust denn auch gewaltig in der Anstalt von Saint-Denis und die Krankensäle werden nicht leer, obgleich sie ein wenig sauberer und gesunder eingerichtet sind, als die Schlaf- und Arbeitssäle. In den Schlafsälen stehen im engeren Raume je 100 bis 120 Betten, und mitunter ist die Zahl der Gäste so groß, daß man Matratzen zwischen den Betten an die Erde legt. Welcher Art diese Bevölkerung ist, mag man daraus entnehmen, daß bei einer Untersuchung unter den 1025 anwesenden Männern 470 und unter den 388 Frauen 283 weder lesen noch schreiben konnten, daß also unter 1413 Delinquenten 753, d. h. mehr als die Hälfte, gar keine Erziehung genossen hatten. Das Quartier der Männer ist natürlich von demjenigen der Frauen vollständig gesondert, aber es ist unglaublich, welche Strenge der Aufsicht erforderlich bleibt und welche Schlauheiten diese Philemon und Baucis vom Bettelsack aufzubieten wissen, um zusammenzukommen. Die Frauen haben zum großen Theil ihre Kinder bei sich. Man begreift nicht, daß die kleinen jungen Geschöpfe in dieser grauenvollen Atmosphäre nicht binnen kürzester Frist zu Grunde gehen. Die Aufhebung und Verbesserung der Anstalt von Saint-Denis ist oft, schon seit fünfzig Jahren beantragt und in Angriff genommen worden, aber bis jetzt bietet sie allen Reformationen Hohn.

Ein gut Theil besser steht es in Villers-Cotterets aus. Dort wenigstens, in dem alten stattlichen Schlosse Franz I. fehlt es nicht an Raum und Licht, die Anstalt ist gut, am Rande des Waldes, gelegen. Dem entspricht auch der Unterschied in der Bevölkerung. Wenn Saint-Denis sich aus den untersten Schichten des Vagabundenthums rekrutirt, so empfängt Villers-Cotterets viele Invaliden und Greise, die keine juridischen Antecedentien haben. In den Schlafsälen ist ausreichender Raum vorhanden; in den großen Höfen, längs den Mauern, stehen zahlreiche Bänke, auf denen die armen Alten ihre Glieder in der Sonne wärmen können. Eine Curiosität des Landes ist der mächtige Brunnen, eine Art Teich vielmehr, in welchen zwei große Eimer (von je 80 Liter) hinabsteigen. Leider besteht man darauf, die schwere Brunnenmaschine, zu deren Handhabung mindestens zehn Männer erforderlich sind, von den greisen Insassen des Hauses in Bewegung setzen zu lassen. Es war früher ebenso mit dem großen Brunnen in Bicêtre; aber dort hat die Verwaltung vernünftigerweise eine kleine Dampfmaschine eingerichtet.

In Villers-Cotterets arbeiten die „Pensionaire" mehr als in Saint-Denis nach ihrem Belieben. Die Hauptbeschäftigung ist das Charpiezupfen, eine sehr wenig einträgliche allerdings; die Herstellung eines Pfundes Charpie wird mit einem Sou vergütet. Einmal in der Woche dürfen die Insassen im Walde und in der Stadt spazieren gehen; sie kommen meist stark angetrunken nach Hause. Es giebt unter ihnen manche, die eine bessere Vergangenheit gesehen. Soll nun aus dem Bisherigen eine Moral gezogen werden, so kann es nur diese sein: die Maßregeln, welche hier gegen die Bettelei angewandt werden, entsprechen ihrem Zwecke nicht. Die Depots vermindern momentan die Zahl der Bettler, welche das pariser Pflaster unsicher machen, aber sie richten nichts gegen deren schmähliche Gewohnheiten aus. Wie man von den früheren thörichten Gewaltmitteln gegen die Bettelei, als Galeerenstrafe und Brandmarkung, abgekommen ist, so wird man auch für das jetzige System einen Ersatz finden müssen, soll diese Wunde der Gesellschaft wirklich der Heilung entgegengehen.

(H. N.)

Strafe sich aller kirchlichen Handlungen zu enthalten haben. Das Verfahren ist in allen diesen Fällen das nämliche, ebenso das Verhalten der Geistlichen, welche meistens die Erklärung abgeben, daß sie lediglich den Anordnungen des Erzbischofs Folge leisten werden. Um nun die Parochianen zu warnen, durch diese staatlich nicht anerkannten Geistlichen kirchliche Handlungen, welche mit civilrechtlichen Folgen verknüpft sind (hauptsächlich Trauungen), verrichten zu lassen, werden die Mitglieder der Parochien aufgefordert, sich zu einem bestimmten Termine einzufinden; doch erscheinen bei diesem Termine meistens nur die Schulzen der Ortschaften, in deren Gegenwart alsdann die Bekanntmachung erlassen wird.

In Oesterreich ist bereits der erste renitente Bischof zu Kreuze gekrochen. Der Fürst-Erzbischof von Olmütz wollte, wie wir vor einiger Zeit mittheilten, eine auf einem zwischen Oesterreich und Italien abgeschlossenen Vertrage beruhende Anordnung der Regierung in Betreff der Todtenscheine für die in Oesterreich gestorbenen italienischen Staatsangehörigen nicht ausführen, weil für den Prälaten ein Königreich Italien nicht existirt, weil er den „Räuber des Kirchenstaats“ nicht als Herrscher der italienischen Halbinsel anerkennen will. Der Erzbischof hat bereits seinen Sinn geändert und den bezüglichen Ministerialerlaß publicirt. Ob dies Resultat dem energischen Auftreten der österreichischen Regierung oder einer Ordre von Rom zu verdanken ist, wo man mit der Regierung des Kaiserstaates nicht ganz brechen will, ist nicht klar. Die österreichischen Zeitungen acceptiren diesen Erfolg, die „N. fr. Pr.“ sagt aber hiezu: „Ein fester Damm gegen die Uebergriffe des Vaticans und seiner Statthalter kann nur durch organische Kirchengesetze und eine energische Gesetzeshandhabung aufgerichtet werden.“

Heute erfolgt in Straßburg die letzte Zahlung der französischen Kriegsentschädigung von 5 Milliarden an Deutschland, und die Räumung Verduns soll demzufolge nach der „Pr.-C.“ bis zum Sonntag, den 8. d. M., erfolgen. Welche Folgen wird dies Ereigniß für unser westliches Nachbarland haben? Einige Stimmen der extremen Republikaner wollten prophezeien, daß in dem Augenblick, wo das Auge der fremden Truppen nicht mehr die Franzosen beengt und verletzt, mit der Wirthschaft der royalistischen Reactionäre ein schnelles Ende gemacht werden würde. Zu einem solchen Unternehmen ist die Mehrzahl der Republikaner wohl zu zahm, und die Regierung scheint die drakonischen Maßregelungen, welche auch die Gemäßigten zur Verzweiflung treiben könnten, einstellen zu wollen. Der Minister des Innern hat den Präfecten befohlen, nicht mehr auf eigene Hand die Presse zu maßregeln, sondern in jedem Falle vorher beim Ministerium anzufragen. — Aus der Provinz wird jetzt ein Adressensturm an Mac Mahon gerichtet. Die erste dieser Adressen, in welcher gegen die Pläne der Royalisten protestirt wird, geht vom Deputirten Michal-Ladichère aus und ist von 21 Generalräthen der Isère gutgeheißen; sie erinnert den Marschall an sein gegebenes Wort und fordert ihn auf, dem Lande die Sicherheit zurückzugeben, welche seine ersten Erklärungen ihm eingeflößt. — Die französischen Clerikalen wollten den bekannten päpstlichen Graf Chaudordy als Botschafter in Wien anbringen. Er ist einer der eifrigsten Feinde Deutschlands und reist augenblicklich in Europa umher, um Allianzen für Frankreich zu suchen. In Interlaken hat er in voriger Woche den Fürsten Gortschakoff aufgesucht, um, wie der „Germ.“ von dort gemeldet wird, „eine Annäherung mit Rußland herbeizuführen, überhaupt um Frankreichs Stellung zum Auslande zu fördern“, und er habe, fügt das ultramontane Blatt hinzu, in dieser Hinsicht Vieles erreicht. Graf Andrassy hat aber Chaudordy nach der üblichen Anfrage als zu clerikal refüsirt, und jetzt wird Marquis Harcourt, ein Vetter Mac Mahons, Botschafter in Wien werden.

In Spanien ist wieder einmal eine Cabinetskrisis ausgebrochen. Salmeron, unter dessen Leitung sich die Zustände etwas gebessert haben, will selbst in die Kriegsartikel nicht die Todesstrafe aufgenommen haben, weil dies gegen den republikanischen Katechismus streitet. Was soll aber aus der Armee werden, wenn selbst die Soldaten, die zu Contreras und Don Carlos überlaufen, nur mit Freiheitsstrafen belegt werden? Castelar scheint schon etwas mehr durch die jüngsten Ereignisse gelernt zu haben, und, wie es scheint, wird er jetzt an die Spitze der Republik treten.

---

## Deutschland.

△ Berlin, 4. Sept. Der Entwurf, betreffend die Verfassung und Einrichtung der Deutschen Gerichte, welcher, wie wir kürzlich gemeldet haben, neuerdings im Preuß. Justizministerium ausgearbeitet worden und, wie man wohl vermuthen darf, trotz der vorausgegangenen Berathungen über die Materie den höchsten Reichs-Gerichtshof festhält, wird gegenwärtig noch einer Revision unterzogen, um sodann an den Reichskanzler zu gelangen. Welches Schicksal der Entwurf dann haben wird, läßt sich freilich jetzt noch nicht absehen. Der umfassende Zeitraum, welcher nach den jetzigen Dispositionen bis zum Zusammentritt des Reichstages (über Jahr und Tag) vergönnt ist, läßt aber hoffen, daß über sämmtliche Justizgesetze eine Einigung erzielt werde. Inzwischen ist ein nicht zu lange verzögertes Zustandekommen des Organisationsgesetz-Entwurfes um so mehr wünschenswerth, als seitens der Einzelstaaten auf der Basis der Grundsätze jenes Entwurfes die Einführungsgesetze vorbereitet werden müssen. Es erwächst daraus für das Justizministerium eine der umfassendsten Aufgaben. Im preußischen Justizministerium sollen demnächst bereits die Vorarbeiten zu dem Einführungsgesetz beginnen und so weit gefördert werden, daß über den Entwurf des letzteren nicht zu viel Zeit verloren geht. — Die Mitglieder des Gerichtshofes für die kirchlichen Angelegenheiten werden, wie man hört, in nicht zu ferner Zeit wieder zusammenberufen werden. — Fürst Bismarck hat sich heute Morgen auf seine Besitzungen in Lauenburg begeben. Man sagt, er werde erst im Spätherbst hierher zurückkehren. Von den früher verbreiteten Angaben, wonach der Reichskanzler den Kaiser nach Wien begleiten sollte, ist es ganz still geworden. Die übrigen Mitglieder des preußischen Staatsministeriums, welche jetzt sämmtlich hier anwesend sind, werden in Berlin verbleiben und sich vorzugsweise den Arbeiten für den Landtag widmen.

— Der Reichskanzler hat im Hinblick auf die herrschende Choleraepidemie an die Bundesregierungen und an den Chef der Admiralität, General v. Stosch, das Ersuchen gerichtet, Erhebungen nach einem Untersuchungsplan zu veranlassen, welchen die Specialcommission zur Erforschung der Ursachen der Cholera und deren Verhütung ausgearbeitet hat. Der Plan, in Form einer Denkschrift, enthält folgende sechs Abschnitte: 1. Feststellung des Vorkommens von Cholerafällen nach Ort und Zeit. 2. Erforschung der Gegenstände, an welchen der Krankheitsstoff haften und durch welche er weiter verbreitet werden kann. 3. Erforschung der individuellen Empfänglichkeit. 4. Erforschung der unter 2. oder 3. aufgeführten Momente unter besonderen Verhältnissen (Gefängnisse, Krankenhäuser, Lehranstalten, Fabriken, Garnisonen, Bergwerksdistricte). Die Commission legt hierbei auf die Beobachtung und Untersuchung des Vorkommens von Cholera auf Schiffen ein besonderes Gewicht. 5. Erforschung des Einflusses tellurischer und atmosphärischer Momente auf das epidemische Vorkommen der Cholera und 6. Erforschung der Mittel gegen Ausbruch und Verbreitung der Cholera.

* An die Nachricht, daß Capitän Werner seinen Abschied zu nehmen gedenke, knüpft die „D. R.-C.“ die Bemerkung, daß er das Abschiedsgesuch erst nach Beendigung der Untersuchung einreichen dürfte. In derselben werde ihm übrigens weniger die Wegnahme des „Vigilante“ als der Umstand zur Last gelegt werden, daß er sich noch mit den spanischen Rebellen in Unterhandlung eingelassen habe. Man glaube jedoch, daß aus der ganzen Affaire für Werner selbst kein Nachtheil erwachsen werde.

— Wie die „D. R.-C.“ hört, liegt es in der Absicht des Cultusministers, eine neue Prüfungs-Ordnung für das Oberlehrer-Examen zu erlassen; die desfallsigen Arbeiten sind bereits im Cultus-Ministerium in Angriff genommen worden.

— Wie das „Fr. J.“ hört, ist die Frage über die Besetzung der Stelle eines Generalsekretärs der landwirthschaftlichen Vereine nunmehr erledigt und für diesen Posten Dr. R. Weidenhammer zu Helmstedt, dessen Ernennung in der Kürze bevorstehen dürfte, in Aussicht genommen.

— Nachdem die General-Versammlung der Actionäre der Wasserwerks-Gesellschaft der Direction die Vollmacht zum Verkauf der Wasserwerke an die Stadt Berlin genau in der Form ertheilt, welche die Direction beantragt hatte, fehlt zum Abschluß des Geschäfts nur noch die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung. Wird dieselbe ertheilt, so können schon im nächsten Jahre die Arbeiten zur Ausdehnung der Wasserwerke auf diejenigen Stadttheile, welche die Wasserleitung noch nicht besitzen, beginnen. Die „N.-Z.“ glaubt voraussetzen zu dürfen, daß die Communalbehörden diese Ausdehnung sofort bei der Erwerbung der Werke beschließen und demnächst auch schnell ausführen werden.

— In der neuesten Nummer der „Allgemeinen Militär-Zeitung“ steht der Schluß einer Reihe von Aufsätzen über „die Brieftauben im Dienste der modernen Kriegskunst.“ Der letzte Satz lautet: „Jedenfalls werden die Brieftauben in künftigen Feldzügen als ein neues Moment der Kriegskunst auftreten und dann für eingeschlossene Armeen oder Festungen von großer Bedeutung sein; hoffen wir, daß wir ihrer in diesem Sinne nie bedürfen werden.“

— Unter den vorgestern bei der Enthüllung des Sieges-Denkmals auf dem Festplatze zur Linken des Pavillons anwesenden Personen befand sich auch der frühere Cultusminister v. Mühler. Derselbe war in der Uniform der Staatsminister a. D. erschienen und hatte unter seinen ehemaligen Collegen Aufstellung genommen.

Aus Mecklenburg-Schwerin vom 1. Sept. schreibt man der „Voss. Ztg.:“ Da unsere Landesgesetzgebung die Entschädigung der Gewerbetreibenden für die mit dem 1. Januar d. J. in Wegfall gekommenen Ausschließungsrechte den einzelnen Obrigkeiten überwiesen hat, welche das Privilegium verliehen haben, so hat die Stadt Wismar kürzlich mit ihren sieben Barbieren, welche bisher ein geschloßenes Amt mit Erblichkeit und Veräußerlichkeit der Barbierstuben-Gerechtigkeit bildeten, über die Entschädigung für den Verlust dieses Privilegiums verhandelt und sich mit ihnen über eine Zahlung von 300 Thlr. an jedes Amtsmitglied und 4½ pCt. Zinsen seit dem 1. Januar d. J. geeinigt. — Am 26. v. M., dem 60jährigen Gedenktage von Theod. Körner's Tod, fanden sich Nachmittags in Wöbbelin an dem Grabe Körner's nach und nach ungefähr 150 Personen aus Ludwigslust und Umgegend ein. Körner's Grab war mit Kränzen reich geschmückt. Es kam nur zu einer stillen Feier, da zu öffentlichen Reden die Führung fehlte und wohl auch die polizeiliche Genehmigung hätte eingeholt werden müssen. Der Männer-Turnverein aus Ludwigslust trug außerhalb des Kirchhofs einige Lieder vor.

Stuttgart, 4. Septbr. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist heute Nachmittag hier eingetroffen und nach Ulm und Ristissen weiter gereist, wo er bei dem Freiherrn v. Stauffenberg Wohnung nehmen wird. (W. T.)

Dresden, 4. September. Der Kronprinz von Sachsen ist heute früh nach Schwiebus abgereist, um als Generalinspecteur der 1. Armeeinspection des deutschen Reichsheeres das 5. preußische Armeecorps zu inspiciren.

Constanz, 1. September. An der heutigen ersten Hauptversammlung des deutschen Genossenschaftstages nahmen über 200 Deputirte Theil. Die Verhandlungen wurden mit dem Bericht Schulze's über die Genossenschaftsbewegung im Jahre 1872 eröffnet. Der Bericht constatirt zunächst eine sehr bedeutende Zunahme der Zahl und des Umfangs der deutschen Genossenschaften. Während 1871 im Ganzen 3240 Vereine der Anwaltschaft bekannt waren, weist das Jahr 1872 3600 auf. Dieser Zunahme an der Zahl entspricht ein sehr bedeutendes Wachsthum des inneren Verkehrs, welches jedoch leider bei den Creditvereinen nicht überall als ein gesunder Fortschritt bezeichnet werden kann. Hier zeigt sich vielfach eine Vermehrung der Geschäfte, welche nicht in einem richtigen Verhältniß mit der Vergrößerung der eigenen Mittel der Genossenschaften steht. Im J. 1871 haben 777 Creditvereine Abschlüsse an die Anwaltschaft eingesandt, im J. 1872: 807. Während nur die ersteren bei circa 340,000 Mitgliedern im Ganzen 241 Mill. Baarcredite geben, wurden 1872 von den ca. 372,000 Mitglieder zählenden Vereinen 354 Mill. Baarvorschüsse gegeben. Das Verhältniß des eigenen Capitals, welches mit jener Ausdehnung des Verkehrs nicht gleichen Schritt halten konnte, zu dem fremden Betriebsmittel ist in Folge hiervon ein immer ungünstigeres geworden. Der Procentsatz ist von 30,87 im Jahre 1869 successive auf 27,79 herabgesunken. Der Anwalt fordert die Vereine dringend auf, mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß die Stammantheile wieder zur Höhe von ⅛ der fremden Capitalien gebracht werden. Die Verluste des Jahres 1872 sind bei dem Creditverein sehr mäßige, ob das gleiche günstige Resultat im Jahre 1873 eintreten wird, mag dahingestellt bleiben. — In erfreulichem und durchaus gesundem Fortschritte befinden sich die Consumvereine. Einzelne derselben haben eine ganz außerordentliche Ausdehnung genommen. Der größte Görlitzer Verein hat einen Umsatz von über 400,000 Rℓ aufzuweisen, ihm stehen nahe der Magdeburger und Breslauer Verein. In fast allen derartigen Genossenschaften ist ein Theil des Reingewinns zur Verwendung für Volkszwecke bestimmt. — In steter Entwicklung befindet sich auch die jüngste der Genossenschaften, die „Baugenossenschaften“. Die Zahl derselben ist im verflossenen Jahre um mehr als das Doppelte gestiegen, die Bewegung hat in einer Reihe von Städten schon wesentlich zur Linderung der Wohnungsnoth beigetragen. Last not least erwähnt Schulze der Genossenschaften in den einzelnen Gewerbszweigen. Zu den Rohstoff- und den Magazin-Genossenschaften sind in den letzten Jahren zahlreiche Productiv-Genossenschaften getreten, welche den Schlußstein der gesammten Bewegung darstellen. Aus dem eigenen Bedürfniß der Betheiligten sich entwickelnd, sind diese Vereine lebensfähiger, als wenn sie etwa künstlich durch Einfluß auf die betreffenden Kreise ins Leben gerufen worden wären. — An vorstehende statistische Mittheilungen anknüpfend erwähnt der Anwalt als erfreuliche Ereignisse des letzten Jahres die Gründung von Genossenschaften in Elsaß-Lothringen, die mehr als jede polizeiliche Maßregelung geeignet sei, dem deutschen Elemente in jenen Ländern Freunde zu gewinnen, sowie der Herstellung der Reichseinheit auf dem Gebiete des Genossenschaftsrechts durch Einführung der Reichsgenossenschaftsgesetze in Bayern.

## Schweiz.

Laut einer Mittheilung in der „N. Z. Ztg.“ wird die russische Regierung ihren Ukas, betreffend die Zurückberufung der russischen Studentinnen von Zürich, nicht so streng nehmen. Nicht nur, daß specielle Bewilligungen für verlängerten Aufenthalt ertheilt werden sollen, wird sogar denjenigen, welche einen Studienabschnitt oder das Studium überhaupt in Zürich absolviren wollen, dies auf eine besondere Eingabe unter Berufung auf academische und polizeiliche Zeugnisse gestattet sein. Die betreffenden Eingaben sind an das „Ministerium der Volksaufklärung in Petersburg“ zu richten.

Bern, 4. Sept. Ein Aufruf des Central-Comité's der liberalen Katholikenvereine in deutscher, französischer und italienischer Sprache fordert Namens der am 31. v. M. stattgehabten Versammlung von Delegirten der Altkatholiken alle liberale Katholiken der Schweiz zur zahlreichen Betheiligung an der in Constanz stattfindenden Altkatholiken-Versammlung auf. (W. T.)

Genf, 4. Sept. Die Fortsetzung der Inventur über den Nachlaß des verstorbenen Herzogs Carl von Braunschweig hat dem „Genfer Journal“ zufolge ergeben, daß die Hinterlassenschaft einem aus dem Jahre 1866 vorliegenden Inventare gegenüber wenig Veränderungen aufweist. Dagegen ist die Correspondenz des Herzogs mit dem verstorbenen Kaiser Napoleon, welche dem Vernehmen nach sehr interessante Daten enthalten soll, aufgefunden worden.

## Frankreich.

Paris, 2. Septbr. Wie anti-royalistisch erregt die Provinz gesinnt ist, geht zur Genüge aus den officiösen Organen hervor. So bringt der „Courrier de Paris“ einen Bericht, den zwei Deputirte, welche die Normandie und die Bretagne bereist, an die Regierung gerichtet haben, und in denen constatirt wird, daß diese beiden Provinzen ganz anti-monarchisch gesinnt sind. Diese beiden Deputirten haben bemerkt, daß die fortdauernden Anstrengungen der radicalen Partei jeden Tag ungeheure Fortschritte unter der arbeitsamen Bevölkerung der Normandie und der Bretagne machen. In anderen Berichten aus der Provinz wird gesagt, daß die Zahl der Royalisten auf dem Lande noch viel geringer ist, als in den Städten. Dennoch haben die Führer der Royalisten es noch nicht aufgegeben, die Chambord'sche Monarchie herzustellen, und da dieselben heute die höchste Gewalt in den Händen haben, so darf man nicht außer Acht lassen, daß ein Versuch ihrerseits nicht ohne Aussicht auf Erfolg ist. — Der Präfect von Nizza hat der italienischen Sprache jetzt den Krieg aufs Messer erklärt. Aus den Schulen war dieselbe schon längst verbannt. Derselbe hat jetzt aber auch den Verkauf der italienischen Journale und Schriften verboten, und duldet auch nicht mehr, daß die Theaterzettel in italienischer Sprache angeschlagen werden. Die Bewohner der ehemaligen Grafschaft Nizza sind bekanntlich in ihrer großen Majorität anti-französisch gesinnt, und die Maßregeln des Präfecten werden dieselben natürlich nur noch italienischer machen. — Die Verfolgungen gegen die republikanischen Zeitungen werden mit Eifer fortgesetzt. Das neueste Opfer ist der „Ordre Republicain“, dem der Indre-Präfect den Straßenverkauf entzogen hat. Das „Univers“ verlangt aber noch energischeres Vorgehen von der Regierung, und spielt darauf an, daß man so handeln müsse, wie im Dezember 1871.

## Spanien.

Aus dem belagerten Cartagena wird geschrieben: „Die Regierungstruppen, welche die Stadt belagern, sind entschlossene und kriegsgewohnte Leute (meistens Zollwächter und Gendarmen, hier die Elitecorps), auf deren Treue die Regierung bauen kann. Martinez Campos ist ein tüchtiger Führer, allein die Stärke der Truppen ist ungenügend (kaum 3—4000 Mann), die Artillerie schlecht, und bei dem beunruhigenden Fortschreiten der carlistischen Bewegung im Norden und der Nothwendigkeit, noch Streitkräfte in Andalusien zu lassen, ist auf die nöthigen Verstärkungen vor der Hand nicht zu rechnen. Daher ist zu befürchten, daß wir einer langwierigen Belagerung entgegen sehen, wenn nicht Uneinigkeit die Rebellen zur Uebergabe bringt, wozu indessen bis jetzt nur schwache Hoffnung vorhanden ist. Cartagena ist eine der stärksten Festungen Spaniens, von Wall und Graben umgeben und durch fünf hochgelegene Forts und zahlreiche Batterien so wie durch die Kriegsschiffe von der Land- und Seeseite äußerst wirksam vertheidigt. Die Forts und Mauern sind mit Geschützen ziemlich vollständig armirt, und obgleich die Mannschaften ungeübt und ohne tüchtige Führer sind, so können sie doch den schwachen Streitkräften der Regierung gegenüber auf lange Zeit hin wirksam Widerstand leisten. Martinez Campos hat den Mannschaften der rebellischen Regimenter Iberia und Mendigorria und später auch der Marineinfanterie Amnestie versprochen, wenn sie die Sache der Insurgenten verlassen, aber nur Wenige sind bis jetzt zu ihrer Pflicht zurückgekehrt, die Freiwilligen und die Junta sind zur Vertheidigung entschlossen und ein Bombardement der Stadt scheint unvermeidlich. Die Stadt ist mit Lebensmitteln versehen, schon seit längerer Zeit hat man die Ausfuhr verboten; die unnützen Esser sind seit schon 12 Tagen ausgetrieben und die Vertheidiger Cartagenas und ihre Familien, etwa 8000 Köpfe (statt der 34,000 Einwohner, welche die Stadt zählt), sind geblieben. Durch verschiedene Raubzüge, bei denen die Insurgenten natürlich ohne Zahlung alle Lebensmittel und das Vieh, dessen sie habhaft werden konnten, mitschleppten, haben sie sich außerdem noch für lange Zeit verproviantirt. Nur knapp an Geld ist die Regierung des Cantons. Sie hat eine dicht bei Cartagena gelegene Entsilberungsanstalt (Privateigenthum eines Madrider Banquiers) einfach in Besitz genommen und die vorgefundenen Bleibarren eingeschmolzen, um Silber herauszuziehen; da aber die Directoren und die meisten Arbeiter geflohen waren, so haben sie bis jetzt nur ungenügende Resultate erzielen und dem Mangel an Geld durch diesen Raub noch nicht abhelfen können. Dieser Mangel an baarem Gelde bringt vielleicht die Truppen und Freiwilligen, die täglich 8 Realen Löhnung erhalten sollen, zur Empörung, allein bis jetzt ist auch dies nur eine Hoffnung geblieben. Das Feuer auf die Belagerer ist Seitens der Insurgenten bereits eröffnet; Tag und Nacht donnern die Kanonen von den Wällen und Forts, bis jetzt haben sie aber bei aller Pulververschwendung nur die Weingärten und Landhäuser zerstört, die Cartagena umgeben, den Truppen aber noch keinerlei Schaden gethan.“

Madrid, 3. Sept. In der Sitzung der Cortes brachte Olave zu dem Antrag, betreffend die strengste Anwendung der Kriegsartikel, das Amendement ein: „Es sollten die Fälle, in denen auf Todesstrafe zu erkennen sei, vor die Cortes gebracht werden.“ Das Amendement wurde mit 88 gegen 82 Stimmen abgelehnt. — Wie versichert wird, würde Salmeron im Falle der Annahme des Antrages über die Kriegsartikel seine Entlassung nehmen und Castelar Ministerpräsident werden. (W. T.)

## England.

London, 3. September. Die Pilger nach Paray-le-Monial haben gestern früh London verlassen. Im Ganzen machte die Gesellschaft den Eindruck gutgelaunter Vergnügungsreisender und das Einzige, was gegen das gewöhnliche Ausflugspublikum abstach, war die Masse der Geistlichen, deren etwa 50 vertreten waren und die Medaille vom heiligen Herzen, welche sämmtliche 500 Pilger zur Schau trugen. Der Mehrzahl nach gehörten die Reisenden den mittleren und unteren Gesellschaftsklassen an, und Männer und Frauen waren ungefähr gleichmäßig in der Zahl vertreten. Wie es heißt, sind mindestens hundert von den Pilgern von anderen, welche daheim bleiben, auf ihre Kosten als Stellvertreter hinaus gesandt worden. — In South Yorkshire haben die leitenden Häuser wieder den Preis der Kohlen um 2s per Tonne erhöht, wodurch beste Hauskohlen auf 25s per Tonne zu stehen kommen. — Die vier zu lebenslänglicher Strafarbeit verurtheilten Bankfälscher wurden gestern aus Newgate nach einer der Strafanstalten abgeführt, nachdem man ihnen vorher die Bärte abrasirt und Zuchthausgewandung angezogen hatte, durch die sie vollständig unkenntlich wurden.

## Rußland und Polen.

Kiew, 3. September. Der Kaiser, welcher unterwegs in Baturin eine Truppenbesichtigung vorgenommen hat, ist heute Abend hier eingetroffen.

---

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachm.

Paris, 5. September. Die Regierung beschloß, nach der vollständigen Räumung des von deutschen Truppen occupirten Terrains eine religiöse Dankfeier in allen Kirchen, Tempeln und Synagogen des Landes anzuordnen. In Paris selbst soll ein feierliches Tedeum in der Notredame-Kirche stattfinden, dem der Präsident Mac Mahon, die Minister und die Behörden beiwohnen werden. Der Unterrichtsminister Batbie wird ein hierauf bezügliches Circular an die Bischöfe und Consistorien richten. — Mac Mahon empfing gestern den italienischen Gesandten Nigra.

---

## Danzig, den 5. September.

* In der letzten Zeit ist, wie uns von einem hiesigen Hausbesitzer mitgetheilt wird, der Druck in der Wasserleitung bedeutend geringer geworden und in Folge dessen das Wasser in die höchsten Etagen der Häuser nicht mehr hinaufgekommen. Es ist richtig, daß das Wasserquantum in unserer Wasserleitung, welches bekanntlich auf 300,000 Cubikfuß pro Tag von den Unternehmern garantirt ist, auf ca. 250,000 Cubikfuß herabgegangen ist. Es erklärt sich dies aus der anhaltenden Dürre, welche wir in diesem Jahre gehabt haben. Man darf hoffen, daß der Wasserzufluß im Herbst wieder größer werden wird. Außerdem ist bekanntlich schon bei den Verhandlungen über die Herstellung der Wasserleitung in Aussicht genommen, das noch nicht aufgeschlossene Quellenterrain in der Nähe von Prangenau ebenfalls aufzuschließen und das dortige Quellwasser dem Wasserbassin zuzuführen. Sobald das Bedürfniß dazu vorliegt, wird dies wohl auch unzweifelhaft geschehen. Ein Grund zur Besorgniß, daß das vorhandene Wasser für den Consum der Stadt über kurz oder lang nicht ausreichen wird, liegt also nicht vor. Trotz der Abnahme des Wasserquantums und trotz der in vielen Fällen constatirten Verschwendung, welche mit dem Wasser in den Häusern getrieben wird, hat die Wasserleitung nicht bloß für den Consum der städtischen Bevölkerung genügt, sondern es hat auch nach außerhalb hin (nach Strohteich, Weichselmünde 2c.) Wasser abgegeben werden können.

* Wie die „Prov.-Corr.“ meldet, ist am 2. September vom Kaiser angeordnet worden, daß ebenso wie nach den Freiheitskriegen in allen Kirchen des Landes Gedenktafeln der im letzten Kriege Gefallenen aufgestellt werden.

* Durch ein Gesetz, welches in der letzten Landtagssession beschlossen worden, ist bekanntlich eine ganze Reihe von Stempelabgaben aufgehoben, dahin gehören die Stempel von Gesuchen, Beschwerdeschriften, Bittschriften, Eingaben, Vorstellungen aller Art. Nichtsdestoweniger gehen bei den Behörden nach wie vor massenhaft derartige Schriftstücke ein, welche mit Stempeln beschwert sind. Es ist daher zu wünschen, daß das Publikum sich die Bestimmungen

jenes Gesetzes vergegenwärtige und die Entlastung nicht verloren gehen lasse, welche die Gesetzgebung gewähren wollte.

* Unsere Stadt, welche in neuester Zeit ihrer Alterthümlichkeit, wie ihrer reizenden Umgebung wegen vielfach das Ziel von Touristen gewesen, ist in diesem Jahre verhältnißmäßig wenig besucht worden. Das beste Zeugniß dafür können unsere Hotelbesitzer ablegen, deren Räume sonst in den Sommermonaten überfüllt waren, während in der lebhaftesten Zeit noch manches Zimmer besetzt werden konnte. Auch die Benutzung der Flußdampfschiffe ist in diesem Sommer hinter der sonstigen auffallend zurückgeblieben, die Bahn Danzig-Langefuhr-Oliva-Zoppot hatte dagegen in der Personenbeförderung Bedeutendes zu leisten, auch an Pferde-Eisenbahn und Omnibusse, namentlich an Sonntagen, wurden oft mehr Ansprüche gemacht, als diese Institute zu befriedigen im Stande waren. Wie uns mitgetheilt, waren von den Dampfböten nach den verschiedenen am Weichselufer belegenen Orten Ende Juli dieses Jahres ca. 95,000 Personen weniger befördert, als bis zu dieser Zeit im vorigen Sommer. Natürlich sind die Seebäder in Weichselmünde und auf der Westerplatte im Verhältniß auch weniger frequentirt worden; ersteres vorzugsweise deshalb, weil die dort herrschende Cholera die Badegäste von der Berührung mit diesem Ort zurückschreckte; letzteres zum Theil aus dem Grunde, weil die Bäder hier später als sonst eröffnet wurden. Zu der verringerten Frequenz hat übrigens auch der Preisaufschlag der Dampfböte beigetragen.

* Der Canzleirath Wiebe bei der Provinzial-Steuer-Direction hierselbst tritt vom 1. October c. ab in Ruhestand. In seine Stelle wird der Hauptsteueramts-Rendant Bennwitz, z. Z. in Pr. Stargardt, treten.

* Von den zahlreichen Beförderungen in der Armee (am 2. Sept. c.) treffen unsere Provinz folgende: Zu General-Lieutenants: Baron v. d. Goltz, Führer der 1. Division; General-Major v. Baumgarth, Comm. der 1. Cavallerie-Brigade. — Zum Obersten: Trenk, Führer des 7. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 44. — Den Charakter als Oberst erhielt: v. Kotze, Brigadier der 1. Gendarmerie-Brigade. — Zu Oberstlieutenants: a) von der Infanterie: Major v. Bock vom 7. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 44; b) von der Cavallerie: Major Detmering vom 1. Westpr. Ulanen-Reg. Nr. 1; c) von der Artillerie: Major Matthiaß vom Ostpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 1; d) vom Ingenieur-Corps: Major Schütze, Festungsbaudirector in Königsberg.

* Nachdem in jüngster Zeit die Geldcouverts mit zwei Siegeln allgemeinen Eingang gefunden, werden solche vom Publikum aus Unkenntniß für Geldsendungen auch nach dem Auslande benutzt. Hiervon muß aber abgerathen werden, da die meisten der fremden Staaten diese Art von Couverts in ihren Postverträgen mit Deutschland bis jetzt nicht angenommen haben und so beschaffene Geldbriefe von der Grenzstation den Rückweg antreten müssen.

* Der Ueberweg über die Eisenbahn am Olivaer Thor wird vom 8. d. M. ab für Fuhrwerke gesperrt werden.

* [Cholera.] Seit gestern sind von der Civilbevölkerung 3 Personen erkrankt, Niemand gestorben, 21 sind in Behandlung geblieben. Beim Militär unverändert. In Neufahrwasser sind 3 Personen erkrankt, Niemand gestorben, 21 in Behandlung geblieben.

* Die Märkte in Pr. Stargardt am 12., 16. und 17. d. M. sind aufgehoben worden.

Marienburg, 3. Septbr. Neue Cholerafälle sind in unserer Stadt in den letzten Tagen nicht vorgekommen, auf dem Lande dagegen fordert die Seuche noch immer zahlreiche Opfer, und während sie bisher meist nur unter den Käthnern und Arbeitern wüthete, dringt sie jetzt auch schon in die Wohnungen der Besitzer. Was der Krankheit so großen Vorschub leistet, sind zumeist die ungesunden Wohnungen der Arbeiter: enge, feuchte, mit Lehmboden versehene Räume, die bei kleinen Fenstern und mangelnder Ventilation der frischen Luft entbehren und wegen der „polnischen Wirthschaft“ der Bewohner der Reinlichkeit Hohn sprechen, dazu Schmutz vor und hinter dem Hause, ferner das unreine Wasser, — leider müssen wir sagen, daß mancher Besitzer für Alles, nur nicht für Herstellung eines guten Brunnens sorgt, oder er ist so fürsorglich, daß er gute Brunnen unter Schloß und Riegel hält, damit außer ihm kein Anderer der gesunden Gottesgabe theilhaftig werde. — An den zahlreichen Opfern, welche die Krankheit fordert, ist die Indolenz nicht weniger, als die Renitenz und der Aberglaube der Arbeiter schuld. Medicamente und Desinfectionsmittel werden zurückgewiesen, dagegen alle selbst bereiteten, auf Aberglaube beruhenden, unreine und schädliche Flüssigkeiten als unfehlbar genossen. Ein von der Cholera befallener Arbeiter war bereits durch die Hilfe des Arztes zum Schweiß und Schlaf gebracht, als der Geistliche des Ortes erschien. Der Besitzer bedeutete ihm, daß der Kranke jetzt unmöglich die letzten Tröstungen der Religion entgegennehmen könne. Doch der kühne Gottesstreiter ließ sich durch nichts abhalten und rüttelte den armen Unglücklichen aus dem so wohlthätigen Schlafe. Dieser erschrak über die Anwesenheit des Geistlichen, wurde todtenbleich und erhielt auf sein Verlangen von demselben noch einen Krug mit Wasser gereicht und war 2 Stunden darauf — eine Leiche. (A. Z.)

Deutsch-Crone, 2. Sept. Bei der heutigen Wahl der Kreistags-Abgeordneten aus der Klasse der Großgrundbesitzer sind gewählt: Stegemann-Preußendorf, Landrath a. D. v. Wißmann-Hoffstädt, Oberförster Pavelt, Theodor Graf zu Stolberg-W.-Tütz, Wahnschaff-Rosenfelde, Guenther-Marzdorf, Goerl-Quiram, v. Klitzing-Lüben, Steinbach-Lebehnke, Lehr-Kl.-Nakel, Lindemann-Kegelsmühl, Woeller-Petznik.

Conitz, 4. Sept. Der im Regierungsbezirke Danzig sehr bekannte und auch sonst viel genannte Landrath v. Young ist pensionirt worden. (C. Z.)

Königsberg, 4. Sept. In einem Leitartikel von Herrn Hagedorn-Königsberg in der letzten Nummer der hiesigen „Landw. Ztg.“, überschrieben: „Der innere Verkehr und der Ausfuhr- und Durchgangshandel in unserer Provinz“ weist der Verfasser nach, wie es besonders der Großhandel der Provinz sei, dem zur Zeit unser ganzes Eisenbahnnetz vornehmlich dient, daß z. B. Thorn, Königsberg und Danzig zu immer größeren Waaren-Depots anschwellen, und daß darüber der innere Verkehr, d. h. der Export der eigenen Production der Provinz, nur ungenügend berücksichtigt wird. Und doch ist von Seiten der ostpreußischen Centralstelle längst nachgewiesen worden, daß allein unsere landwirthschaftliche Production innerhalb dreier Jahre eine Mehrerzeugung von etwa 5 Mill. Thlr. Brutto zu bewirken im Stande war, und zwar hauptsächlich durch die Attractionskraft des Verkehrsmomentes der Eisenbahnen. Der innere Verkehr — das ist der Kern des beregten Artikels — muß den Zwecken des Transithandels mindestens bei-, nicht aber untergeordnet werden.

— Laut dem amtlichen Cholera-Berichte sind in Königsberg am 3. Septbr. angemeldet als erkrankt 45, als gestorben 29 Personen.

Braunsberg, 3. Septbr. Der Besitzer Gerigk aus Bethkendorf, welcher, wie wir bereits mittheilten, bei Ausübung der Jagd am 23. April c. den Besitzer Preuschoff von daselbst fahrlässig so erheblich durch einen Schuß verletzte, daß derselbe in Folge der Verletzung am 29. desselben Monats an Blutvergiftung verstarb, wurde in der Criminal-Audienz des hiesigen Kreisgerichts am 2. d. wegen fahrlässiger Tödtung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. (Br. Kr.-Bl.)

## Vermischtes.

Berlin. Der Kreiswundarzt Dr. Lion sen. ist an die ärztlichen Vereine mit dem Vorschlage herangetreten, zur Verminderung der Ansteckungsgefahr bei Epidemien auf Erlaß einer gesetzlichen Bestimmung hinzuwirken, nach welcher alle Gegenstände, mit denen der Kranke in Verbindung gekommen und an denen der Ansteckungsstoff haftet, zu verbrennen. Hr. Dr. Lion geht dabei von der Ansicht aus, daß in Zeiten der Gefahr erfahrungsmäßig die Desinfection in den seltensten Fällen rechtzeitig und gründlich vorgenommen wird, und meint, ebenso wie bei der Rinderpest die vollständige Vernichtung der inficirten Gegenstände, unter Schadloshaltung der Eigenthümer, gefordert werde, dies auch bei Pocken-, Cholera- 2c. Epidemien möglich sei. Hr. Dr. Lion verweist schließlich auf das niederländische Gesetz vom 4. December 1872 zur Abwehr von ansteckenden Krankheiten, welches diese Bestimmung zum großen Segen des Landes bereits in sich aufgenommen hat.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

☛ Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 4. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 97¼, Creditactien 255½, 1860er Loose 92⅞, Franzosen 357¼, Lombarden 186½, Elisabethbahn 229¼. Fest, Creditactien beliebt.

Hamburg, 4. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco flau. Weizen auf Termine matt, Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr. Sept. 126℔. 1000 Kilo 235 Br., 234 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 235 Br., 234 Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔. 242 Br., 240 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 250 Br., 248 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 178 Br., 177 Gd., pr. Sept.-Oct. 178 Br., 177 Gd., pr. October-November 181 Br., 180 Gd., pr. November-Dezember 182 Br. und Gd. — Rüböl behauptet, loco und pr. October pr. 200 ℔. 65, pr. Mai 1874 67. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. September — Br., pr. September-October 60, pr. November-December und pr. April-Mai 53. — Kaffee sehr fest; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13,80 Br., 13,70 Gd., pr. September 13,70 Gd., pr. October-Dezember 14,60 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 4. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. October 388 — Roggen pr. October 229½, pr. März 235.

Wien, 4. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,20, Silberrente 73,35, 1854er Loose 93,00, Bankactien 972,00, Nordbahn 207,00, Creditactien 241,00, Franzosen 339,00, Galizier 220,00, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 205,25, do. Lit. B. —, London 111,50, Hamburg 55,00, Paris 43,60, Frankfurt 94,10 Amsterdam 92,20, Böhm. Westbahn —, Creditloose 173,00, 1860er Loose 100,50, Lombardische Eisenbahn 178,50, 1864er Loose 131,50, Unionbank 143,00, Anglo-Austria 184,50, Austro-türkische 41,00, Napoleons 8,91½, Ducaten 5,39, Silbercoupons 106,00, Elisabethbahn 218,00, Ungarische Prämienloose 80,30, Preuß. Banknoten 1,66.

London, 4. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92¼. 5% Ital. Rente 61 11/16. Lombarden 16 1/16. 5% Russen de 1871 95¼. 5% Russen de 1872 97¼. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51⅛. 6% Türken de 1869 63 1/16. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93⅞. Oesterr. Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente —. — Platzdiskont 3⅛ à 3¼ %. — Aus der Bank flossen heute 100,000 Pfd. Sterl.

Leith, 3. Sept. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 354, Bohnen 222, Hafer 566 Tons. Mehl 761 Sack. — Weizen und Mehl 1—2s theurer, Gerste fest, andere Artikel unverändert.

Paris, 4. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,92½. Anleihe de 1871 91,65. Anleihe de 1872 92,10. Italienische 5% Rente 62,75. Italienische Tab.-Actien 786,25. Franzosen (gest.) 773,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 411,25. Lombardische Prioritäten 251,50. Türken de 1865 52,10. Türken de 1869 330,00. Türkenloose 149,50. — Fest.

Paris, 4. Septbr. Productenmarkt. Weizen pr. Sept.-Dezember 39,25, pr. 4. November 39,00. — Mehl pr. September 87,00, pr. Novbr.-Februar 85,00, pr. Jan.-April 84,50. — Rüböl fest, pr. Sept. 88,00, pr. November-December 91,25, pr. Januar-April 92,50. — Spiritus fest, pr. September 64,75. — Wetter: Regen.

Paris, 4. Sept. Bankausweis. Baarvorrath 716 Millionen, Portefeuille (incl. Schatzbonds) 2325 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 7 Mill., Notenumlauf 2877 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 115 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 171 Mill.

New-York, 3 Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107½, Goldagio 16, 5/20 Bonds de 1885 118½, do. neue 5% fundirte 115½, Bonds de 1865 118⅞, Eriebahn 59½, Central Pacific 99½, Illinois 106½, Baumwolle 20½, Mehl 7 D. 05C., Rother Frühjahrsweizen 1D.65C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 16¼, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 16, niedrigste 15½. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 13.

— 4. Sept. Dem „Courier von Charleston“ zufolge wird die Baumwollenernte günstigsten Falls 3,800,000 Ballen betragen.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. September.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. fest behauptet,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig u. weiß | 132 135℔ | Thlr. 95-100 Br. | 85-97 Thlr. bez. |
| hochbunt | 129 132℔ | „ 92-98 „ | |
| hellbunt | 128 134℔ | „ 92 97 „ | |
| bunt | 126 130℔ | „ 89 92 „ | |
| roth | 128 135℔ | „ 84-91 „ | |
| ordinair | 126-128℔ | „ 82-86 „ | |

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 89 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. September-October 87⅞ u. 87¾ Thlr. bez., pr. Octbr.-November 86½ u. 87 Thlr. bez., pr. April-Mai 83⅞ Thlr. bez. und Gd., 84 Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ fester, 123℔. 63 Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61½ Thlr.

Auf Lieferung pr. September-October 58½ Thlr. Br., pr. April-Mai 56½ Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 108℔. 59, 58 Thlr., kleine 104℔ 54 Thlr., 108℔. 56 Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Futter-pr. April-Mai 47½ Thlr. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Regulirungspreis 84½ Thlr., pr. September-October 85 Thlr. Br.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 87 Thlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21 Gd. Amsterdam 2 Mon. 139⅞ gem. 3½% Staats-Schuldscheine 89⅞ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 114½ Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 81 Gd., 4% do. do. 90¾ Gd., 4½ % do. do. 99⅞ Br., 99⅞ gem. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br., 98⅞ Gd. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

### Nichtamtliche Course am 5. Septbr.

Gedania 96 Br. Danziger Bankverein 80 Br., 79½ Gd. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 50. Lombarden 106½ Gd. Franzosen 204 bez.

Danzig, 5. September.

Getreide-Börse. Wetter schön. Wind: SW.

Weizen loco war bei kleiner Zufuhr am heutigen Markte in guter Kauflust und auch die Mittelgattungen brachten volle Preise, wurden auch in einigen Fällen etwas theurer bezahlt. 220 Tonnen sind verkauft und ist bezahlt für Sommer- 131℔. 88 Thlr., 135℔. 89 Thlr., roth 131℔. 89 Thlr., bunt 117, 121℔. besetzt 82, 85 Thlr., bunt 128℔. 87 Thlr., hellbunt 127/8℔. 91 Thlr., 130℔ 92, 92½, 93½ Thlr., hochbunt und glasig 129/30℔. 94½ Thlr., 132/3, 133℔. 95 Thlr., weiß 130℔. 96½ Thlr., 132℔. 97, 97½ Thlr. pr. Tonne. Termine gefragt, 126℔. bunt September-October 87⅞ Thlr., 87¾ Thlr. bezahlt, October-November 86½ Thlr., 87 Thlr. bezahlt, April-Mai 83⅞ Thlr. bezahlt und Geld, 84 Thlr. Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 89 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco besser bezahlt, 123℔. 63 Thlr. pr. Tonne bezahlt, Zufuhr klein. Umsatz 10 Tonnen. Termine stille 120℔. September-Octbr. 58½ Thlr. Br., April-Mai 56½ Thlr. Br. Regulirungs-Preis 120℔. 61½ Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 104℔ 54 Thlr., 108℔. 56 Thlr., große 108℔. 58, 59 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht zugeführt, Termine April-Mai Futter-47½ Thlr. Gd. — Rübsen loco nicht verkauft, Termine September-October 85 Thlr. Br. Regulirungspreis 84½ Thlr. Gekündigt nichts. — Rapps loco mit 87 Thlr. pr. Tonne bezahlt.

## Productenmärkte.

Königsberg, 4. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest, loco hochbunter 130℔. 115, 116, 132℔ 116, 118, 134℔. 117 Sgr. bez., bunter 127℔. 114½, 128/29℔. und 129℔. 115, 131/32℔. 116½ Sgr. bez., rother 128/29℔. 111, 112½, 132/33℔. 112½, 129—130℔. und 132℔ 113½, 114, 131℔. 113 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco fest, Termine bei geringerem Geschäft recht fest, loco 122℔. 73, 122/23℔. 72, 125℔. 75, 75½, 125/26℔ und 126/27℔ 76, 126℔. 75½, russisch 107℔. 60, 110℔. 62½, 120℔. 70 Sgr. bez., September-October 65½ Sgr. Gd., 65½, 66 Sgr. bez., Frühjahr 1874 65 Sgr. Gd., 65½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine Gattungen gut beachtet, loco große 58, 60 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco beachteter, Termine besser, loco 31, 32, 32½, 32½, 32¾, 33½, 33½, Wilnaer 33 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig Umsatz, loco weiße 60, 63 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo fast geschäftslos. — Wicken ohne Angebot. — Buchweizen ohne Angebot. — Leinsaat pr. 35 Kilo loco feine 76, 77, 78, 80 Sgr. bez., mittel 73 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 88, 90 Sgr. bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest und höher, loco ohne Faß 23⅞ Thlr. Br., 23 1/12 Thlr. Gd., 23 1/12 Thlr. bez., September 23⅞ Thlr. Br., 23 1/12 Thlr. Gd., 23 1/12 Thlr. bez., October 23 Thlr. Br., 22⅞ Thlr. Gd., 1. Hälfte 23⅛ Thlr. bez., Novbr. 21½ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., Frühjahr 21½ Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gd.

Stettin, 4. Septbr. Weizen pr. September-October 85½, pr. October-November 85½, pr. Frühjahr 85⅞. — Roggen pr. September-October 59⅞, pr. October-November 59½, pr. Frühjahr 59⅞. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 19⅞, pr. April-Mai 21½. — Spiritus loco 24½, pr. September 23 1/12, pr. September-October 22, pr. Frühjahr 20 7/12 bez. — Petroleum loco 4 5/12 Thlr. Br., Regulirungspreis 4½ Thlr., September-October 4 5/12 Thlr. bez., October 4⅞ Thlr. bez., October-November 4 7/12 Thlr. Gd., November 4 11/12 Thlr. Gd., 5 Thlr. Br., December 5 1/12—⅛ Thlr. bez., ⅛ Thlr. Br. — Schmalz, Wilcox 14½ Thlr. Gd., Centnerfässer 14¾ Thlr. bezahlt.

Berlin, 4. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 80—96 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. September-October 88½—87½—88 Thlr. bz., pr. October-November 86⅞—87—86⅞ Thlr. bz., pr. November-December 86½—86—86½ Thlr. bz., pr. April-Mai 86—85⅞—86 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—71 Thlr. nach Qualität geford., pr. September 60½—59⅞—60½—59⅞ Thlr. bz., pr. Septbr.-October do., pr. October-November 61—60½—⅜—½ Thlr. bz., pr. November-December 61⅛—60⅞—61⅛—60⅞ Thlr. bz., pr. Frühjahr 61⅞—60⅞—61½—61 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—54 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 56—59 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅞—12½ Thlr., Nr. 0 u. 1 12—11½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 10⅞—10½ Thlr., Nr. 0 u. 1 10—9½ Thlr., pr. September 9 Thlr. 27½ Sgr. bz., pr. September-October 9 Thlr. 13—15 Sgr. bz., pr. October-November 9 Thlr. 7½—10—9 Sgr. bz., pr. November-December 9 Thlr. 2—5—4 Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Thlr. — 9 Thlr. 2—1 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20 Thlr., pr. September 19⅞—⅞—17/24 Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 20—20 1/24—20 Thlr. bz., pr. November-December 20½—7/24—½ Thlr. bz., pr. April-Mai 22½ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Thlr., pr. September 9⅞—⅞—17/24 Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 10½ Thlr. bz., pr. November-December 10 5/12 Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Thlr. 28 Sgr. — 25 Thlr. 2 Sgr. bz., mit Faß pr. September 24 Thlr. 11—20 Sgr. bz., pr. Septbr.-October 22 Thlr. 20—16—20 Sgr. bz., pr. October-November 21 Thlr. 12—6—9 Sgr. bz., pr. November-December 20 Thlr. 20—17—22 Sgr. bz., pr. April-Mai 21 Thlr. — 20 Thlr. 27 Sgr. bis 21 Thlr. bz.

### Schiffs-Nachricht.

* Das hiesige Schiff „Trabant“, Capt. Freymuth, ist am 3. September glücklich von Onega in Liverpool angekommen.

### Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Septbr. Wind: WSW.

Angekommen: Domke, Ida (SD.), London, Güter.

Gesegelt: Ashton, Rosetta (SD.), Dordrecht; Bierow, Mathilde, Alloa; Schmidt, Einigkeit, Pembroke; sämmtlich mit Holz. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Schooner, 1 Galleas, 2 Logger, 2 Ever, 1 Dampfer.

Thorn, 4. Septbr. — Wasserstand: 0 Punkt. Wind: SW. — Wetter: trübe.

| Stromab: | Ctr. | ℔. | |
|---|---|---|---|
| Waade, Wolffsohn, Plock, Danzig, Bank-Verein, 1 Kahn, | 975 | — | Rübs. |
| Waade, ders., do., do., ders., 1 do., | 815 | — | do. |
| Thume, Askanas, do., Berlin, Neumann u. Co., 1 do., | 921 | 20 | do. |
| Bethke, ders., do., do., Perl u. Meyer, 1 Kahn, | 932 | 3 | do. |
| Weber, ders., do., do., Gebr. Ginsberg, 1 do., | 956 | 84 | do. |
| Engelhardt, Winawski, Wyszogrod, Danzig, 1 do., | 819 | — | do. |
| Lietze, Askanas, Zakroczyn, do, 1 do., | 961 | — | do. |
| Kuley, Winawski, Wyszogrod, do., 1 do., | 867 | 50 | do. |
| Netz, Wolffsohn, Plock, do., 1 do., | 960 | — | do. |
| Engelhardt, Winawski, Wyszogrod, do., 1 do., | 770 | — | do. |

Habermann, Fajans, Biniew, Danzig, Bankverein, 1 do., 246 Eisenbahnschw.

Grützmacher, ders., do., do., ders., 1 do., 362 Eisenbahnschwellen.

Goldmann, Ephreim, Tykoczyn, do., Behrendt, 556 St. w. H. — 7 Traften.

Ders., ders., do., do., Rybinowicz, 380 St. h. H., 900 St. w. Holz

Ders., Asch, do., do., 153 St. w. Holz.

Ders., Golde, do., do., 258 St. h. H., 243 St. w. H.

Ders., Rothenberg, do., Bromberg, 67 St. w. Holz.

Domoracki, Goldstein, Koty, Schulitz, 7 Tr., 2278 St. w. Holz.

Bubach, Meyer, Duinowo, Magdeburg, 1 Kahn, 1181 Ctr. 98 ℔ Melasse.

Bubach, ders., do., do., 1 do., 1366 Ctr. 69 ℔. Melasse.

### Meteorologische Beobachtungen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 4 | 4 | 336,41 | 13,8 | WSW., fast still, trübe, bezog. |
| 5 | 8 | 336,10 | 11,7 | do. stark, do. |
| | 12 | 336,08 | 16,1 | do. do. hell, wolkig. |

## Berliner Fondsbörse vom 4. September 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl. | 4½ | 104⅜ |
| Freiwillige Anl. | 4½ | — |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | — |
| do. do. | 4 | — |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 90 |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 127½ |
| Danzig. Stadt-Ob. | 5 | 100½ |
| Königsberger do. | 5 | — |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 82½ |
| do. do. | 4 | 92⅛ |
| do. do. | 4½ | 100 |
| do. do. | 5 | — |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 81½ |
| do. do. | 4 | 90⅛ |
| do. do. | 4½ | 100⅛ |
| Posensche neue do. | 4 | 30 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 81⅜ |
| do. do. | 4 | 90⅜ |
| do. do. | 4½ | 99½ |
| do. do. | 5 | 105¾ |
| do. neue | 4 | 90⅛ |
| do. do. | 4½ | 99½ |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 94⅛ |
| Posensche do. | 4 | 94⅛ |
| Preußische do. | 4 | 94⅛ |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 110½ |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 112½ |
| [illegible] | — | 22⅜ |
| Köln-Mind. Pr.-Sch. | 3½ | 94⅜ |
| Hambg. 50 rtl. Loose | 3 | 51⅜ |
| Lübecker Präm.-An. | 3½ | 52⅛ |
| Oldenburg. Loose | 3 | 87¼ |
| Bod. Crd. Hyp.-Pfd. | 5 | 100 |
| Cent. Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 105 |
| do. do. | 4½ | 99 |
| Kündb. do. | 5 | 100 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 99½ |
| Meinig. Präm. Pfd. | 4 | 91⅝ |
| Gotha. Präm.-Pfd. | 5 | 104⅞ |
| Oesterr. Bder. Pfdb. | 5 | 90¼ |
| Pom. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 100⅜ |
| Stett. Nat.-H.-Pfd. | 5 | 100 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 63⅛ |
| do. Silb.-Rente | 4½ | 66⅛ |
| do. Loose 1854 | 4 | 95⅝ |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 113 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 92¼ |
| do. Loose v. 1864 | — | 84 |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 74 |
| Ungarische Loose | — | 52 |
| Ruß.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 95¼ |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 67 |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 96 |
| do. do. von 1870 | 5 | 96½ |
| do. do. von 1871 | 5 | 95 |
| do. do. von 1872 | 5 | 95½ |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 79¼ |
| Ruß. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 91 |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 132¾ |
| do. do. v. 1866 | 5 | 132½ |
| do. Bod. Cred. Pfd. | 5 | 88¼ |
| Ruß. Pol. Schatzobl. | 4 | †77⅞ |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | 94 |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 104½ |
| do. Pfd. 3. Em. S-R | 4 | 76⅞ |
| do. do. do. do. | 5 | 76⅞ |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 64¾ |
| Amerik. Anl. p. 1882 | 6 | 98 |
| do. 3. u. 4. Serie | 6 | 98½ |
| do. Anl. p. 1885 | 6 | 100 |
| do. 5% Anl. | 5 | 97½ |
| Italienische Rente | 5 | 61⅜ |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 620 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 93½ |
| Französische Rente | 5 | 91⅛ |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 78½ |
| Rumänische Anleihe | 8 | 100 |
| Finnl. 10 Rtl. Loose | — | 10 |
| Schwed. 10 rtl. Loose | — | — |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 50⅛ |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | †62½ |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 147 |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | Divid. 1872 |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 36 | — |
| Altona-Kiel | 4 | 118½ | 7½ |
| Bergisch-Märk. | 4 | †11½ | 6 |
| Berlin-Anhalt | 4 | 177½ | 17 |
| Berlin-Görlitz | 4 | 108 | 3½ |
| do. St.-Pr. | 5 | 105⅜ | 5 |
| Berlin-Hamburg | 4 | 227 | 12 |
| Berlin. Nordbahn | 5 | 43½ | 5 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 4 | 123½ | 8 |
| Berlin-Stettin | 4 | 155⅞ | 12¾ |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 4 | 112¼ | 7½ |
| Köln-Minden | 4 | 152⅜ | 9 7/20 |
| do. Lit. B. | 5 | 110 | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 5 | 42 | — |
| do. St.-Pr. | 6 | 77½ | 6 |
| Halle-Sorau-Gub. | 4 | 50½ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 71½ | 5 |
| Hannov.-Altenbek | 5 | 62¼ | 5 |
| do. St. Pr. | 5 | 80⅞ | 5 |
| Märkisch-Posen | 4 | 50¾ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 77¾ | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | 130 | 8½ |
| do. St.-Pr. | 3½ | 81⅜ | 3½ |
| Magdeb.-Leipzig | 4 | 259 | 14 |
| † do. Lit. B. | 4 | 96⅞ | 4 |
| Münst. Ensch. St.-P. | 5 | 60½ | 5 |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | — | — |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 69⅜ | 4 |
| do. St.-Pr. | 5 | 61⅜ | 0 |
| Oberlausitzer | 5 | — | — |
| Oberschl. A. u. C. | 3½ | 187½ | 13⅜ |
| do. Lit. B. | 3½ | 167 | 13⅜ |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 42 | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 67⅜ | 0 |
| [illegible] | 5 | 30 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 5 | 127½ | 6 1/15 |
| do. St.-Pr. | 5 | 125¾ | 6 1/15 |
| Rheinische | 4 | 144½ | 9⅜ |
| Rhein-Nahe | 4 | 35 | 0 |
| † Stargard-Posen | 4½ | 101¾ | 4½ |
| Thüringer | 4 | 135 | 9 |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 63 | 1½ |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 100½ | 6½ |
| Baltische Eisenb. | 3 | 53⅛ | — |
| † Böhm. Westb. | 5 | 101 | 5 |
| Brest-Grajewo | 5 | 33½ | 5 |
| Brest-Kiew | 5 | 57½ | 5 |
| † Elisab.-Westb. | 5 | 98⅜ | — |
| † Galiz. Carl-L.-B. | 5 | 99⅜ | 7 |
| Gotthardbahn | 6 | 101⅞ | 6 |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 66½ | 5 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 72½ | 5 |
| † Ludwgsh.-Bexb. | 4 | 190⅛ | 11 |
| Lüttich-Limburg | 4 | 20 | — |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 153 | 11 3/10 |
| Oester.-Franz. St. | 5 | 204½ | 10 |
| † do. Nordwestb. | 5 | 123⅜ | 5 |
| do. B. junge | 5 | 92½ | 5 |
| † Reichenb. Pardb. | 4½ | 69⅛ | 4½ |
| Rumänische Bahn | 5 | 40⅛ | 8½ |
| † Russis. Staatsb. | 5 | 96½ | — |
| Südöstr. Lomb. | 4 | 106¾ | 4 |
| Schweiz. Unionb. | 4 | 21 | 0 |
| do. Westb. | 4 | 40⅜ | — |
| Turnau-Kr.-Prag | 5 | 93½ | 7 |
| Warschau-Wien | 5 | 84½ | — |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard Bahn | 5 | 101⅛ |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 82 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 84 5/16 |
| Lundb.-Grußbach | 5 | — |
| † Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 305 |
| † Südöst.-B. Lomb. | 3 | 247½ |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 86½ |
| † Oester. Nordwestb. | 5 | 90⅜ |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 80 |
| † Ungar. Nordostb. | 5 | 67 |
| † Ungar. Ostbahn | 5 | 63 |
| Brest-Grajewo | 5 | 67 |
| † Charko.-Azow rtl. | 5 | 96⅞ |
| † Kursk-Charkow | 5 | 96⅛ |
| † Kursk-Kiew | 5 | 97⅛ |
| † Mosco-Rjäsan | 5 | 98⅞ |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 96½ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 80 |
| † Rjäsan-Kozlow | 5 | 98 |
| † Warschau-Teresp. | 5 | 92½ |

### Bank- und Industrieactien.

| | | | Divid. 1872 |
|---|---|---|---|
| Berliner Bank | 4 | 92½ | 14 |
| Berl. Bankverein | 5 | 115⅛ | 18 |
| Berl. Cassen-Ver. | 5 | 294½ | 29 1/5 |
| Berl. Com. (Sec.) | 4 | 92½ | 7 |
| Berl. Handels-G. | 4 | 143½ | 12½ |
| Berl. Wechslerbk. | 4 | 48½ | 0 |
| B. Prd. u. Hand.-B. | 4 | 68¾ | 2,07 |
| Bresl. Discontob. | 4 | 90½ | 10 |
| Bresl. Wechslerbk. | 4 | 77 | 12 |
| Strb. f. Ind. u. Hnd. | 5 | 84½ | 10 |
| Danzig. Bankver. | 4 | 79 | 8⅛ |
| Danziger Privatb. | 4 | 114½ | 7 |
| Darmst. Bank | 4 | 170 | 15 |
| do. Zettelb. | 4 | 106½ | 7 |
| Deutsche Genoss.-B. | 4 | 124½ | 10⅜ |
| Deutsche Bank | 4 | 90⅜ | 8 |
| Deutsche Unionbk. | 4 | 84⅛ | 9½ |
| Disc.-Command. | 4 | 233⅞ | 27 |
| Gew.-Bk. Schuster | 4 | 92 | 10 |
| Inter. Handelsges. | 4 | 85⅝ | 14 |
| Königsb. Ver.-B. | 4 | 87 | 8 |
| Meining. Creditb. | 4 | 126½ | 12 |
| Norddeutsche Bank | 4 | 151 | 13⅜ |
| Oest. Credit-Anst. | 5 | 146 | 18⅜ |
| Pom. Rittersch.-B. | 4 | 116⅝ | 8½ |
| Preußische Bank | 4½ | 184⅞ | 13½ |
| do. Bodencr.-B. | 4 | 90½ | 15 |
| Pr. Cent.-Bd.-Cr. | 5 | 121⅛ | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 4 | 60½ | 24 |
| Prov.-Disct.-Bk. | 5 | 133 | 16 |
| Prov.-Wechs.-Bk. | 5 | 86⅜ | 7 |
| Schaaffh. Bk.-Ver. | 4 | 148 | — |
| Schles. Bankverein | 4 | 137 | 14 |
| Stett. Vereinsbank | 4 | 80½ | 7 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 5 | 106 | 19 |
| Bauverein Passage | 6 | 66 | 6 |
| Berl. Centralstraße | 5 | 70½ | 5 |
| Berl. Pferdebahn | 5 | 250 | 24 |
| [illegible] | | 89 | 8 |
| Westend-C.-Anth. | | 104⅛ | 7 |
| Baltischer Lloyd | | 48 | 0 |
| Elding. Eisenb.-F. | | 97 | 10 |
| Königsbg. Vulkan | | 71½ | 8½ |

### Wechsel-Cours v. 4. Sept.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 10 Tg. | 5 | 140⅜ |
| do. | 2 Mon | 5 | 139⅞ |
| Hamburg | kurz | 4½ | — |
| London | 3 Mon | 3 | 6.21 |
| Paris | 10 Tg. | 5 | 79 7/12 |
| Belg. Bankpl. | 10 Tg. | 4 | 79 7/12 |
| do. | 2 Mon | 4 | 78 11/12 |
| Wien | 8 Tag. | 5 | 90¼ |
| Petersburg | 3 Wch. | 6 | 90⅞ |
| do. | 3 Mon | 6 | 90 |
| Warschau | 8 Tag. | 6 | 81⅞ |
| Bremen | 8 Tag. | 4½ | — |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Louisd'or | 110⅛ |
| Dukaten | 3.6 |
| Sovereigns | 6.21½ |
| Napoleonsd'or | 5.10½ |
| Imperials | 5.15 |
| Dollars | 1.11⅛ |
| Fremde Banknoten | 99¾ |
| Oesterreichische Banknoten | 90⅜ |
| Russische Banknoten | 82⅞ |

Den 30. v. Mts. wurde meine liebe Frau **Antonie** geb. Butterwegge von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden, welches ich Freunden und Bekannten hiermit anzeige.
6503) **Th. v. Borzystowski.**

---

Meine Verlobung mit Fräulein Emma Dünckler—Glückstadt, erkläre hiermit für aufgehoben.
Berent, den 4. September 1873.
6518) **H. Brockes.**

---

**Beliebte**
**Pianoforte-Compositionen**
von
**Anselm Luda.**
Op. 2. Deux Valses de Salon. 12½ Sgr.
„ 6. Mélanie. Gr. Brillant-Walzer. 10 Sgr.
„ 7. Schneeglöckchen-Polka. 7½ Sgr.
„ 8. Actien-Walzer. 15 Sgr.
erschienen und vorräthig bei
**H. Kohlke,**
Musikhandlung,
6524) **Langgasse No. 74.**

---

# Auction zu Glettkau.

**Dienstag, den 9. September 1873, Nachmittags 2 Uhr,** werde ich zu Glettkau bei dem Mühlenbesitzer Herrn Kamerke an den Meistbietenden verkaufen:

**4 Arbeitspferde, 4 hochtragende Kühe, 2 tragende Stärken, 1 fetten Bullen, 2 vierzöll., 2 dreizöll. Arbeitswagen, und von ca. 40 Morgen Wiesen den gut gewonnenen Grummet (Kuh- und Pferdeheu) in Haufen.**

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

**Janzen,**
Auctionator. Breitgasse No. 4,
6525) vormals **Joh. Jac. Wagner.**

---

# Auction.

**Dienstag, den 9. Sept.,**
3 Uhr Nachmittags,
werde ich **Brodbänkengasse 1,** parterre, die unverkauft gebliebenen echt Florentiner Marmor-Waaren, als: **Vasen, Schaalen, Figuren, Kannen** 2c., an den Meistbietenden versteigern wozu einlade. Besichtigung von heute ab.
**A. Collet,** Auctionator.

---

**Fahrpläne** mit allen Eisenb.-u. Post-anschl. vers. geg. 1½ Sgr in Briefmark. Neumann-Hartmann's Buchdr., Elbing.

---

**Antwerpen—Danzig.**

In Antwerpen liegt in Ladung auf hier und wird den 9. September expedirt das englische A. I. Schiff „Queen of Mistley", Capt. Brackenbury Anmeldungen zu Beiladung nehmen entgegen F. Jung in Antwerpen und hier
**Hermann Behrent.**

---

**Da ich Ende dieses Monats Danzig verlasse,** ersuche ich Jeden, der Forderungen an mich hat, solche einzuziehen, oder wer Zahlungen an mich zu leisten hat, mir dieselben
**bis zum 20. d. Mts.**
zuzustellen. **Burchard Rosenstein,**
6545) Jopengasse 11.

---

**Regenschirme**
empfiehlt
**Julius Konicki**
**14. Gr. Wollwebergasse 14.**

---

**Haarlemer Blumenzwiebeln**
als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** 2c., empfiehlt eine große Auswahl der schönsten Sorten die Handelsgärtnerei von
**J. L. Schaefer,**
Danzig, Sandgrube 21.

---

**Anweisung zur Behandlung des Saamen-Weizens zur Verhütung des Brandes,**
ertheilt ein erfahrener Landwirth und wird für Erfolg bei vorgeschriebener Ausführung garantirt. Bestellungen mit portofreier Einsendung des Betrages von 3 Rf. befördert die Annoncen-Expedition v. **G. L. Daube & Co.** (H. Kohlke), Danzig, Langgasse 74.

---

Eine neue Sendung
**goldener Damenketten,**
**elegante Façon,**
erhielt und empfiehlt zu billigen festen Preisen
**Jwan Wiszniewski,**
Heiligegeistgasse No. 15.

---

**Geräuch. Speckflundern**
Aale und Bücklinge, täglich frisch aus dem Rauche, versendet prompt unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung,
6523) Fischmarkt 38.

---

**Ein ostfriesischer Bulle,**
4 Jahre alt, und **50 Merzschafe** sind in **Alt-Glinsch** bei Zuckau verkäuflich.

---

# Regen- Schirme

mit erprobt dauerhaften Bezügen und neuesten Wiener Stöcken
**zu anerkannt allerbilligsten Fabrikpreisen.**
**Sonnen-Schirme**
zu sehr herabgesetzten auffallend billigen Preisen empfiehlt
**Adalbert Karau.**
**Reparaturen** und neue Bezüge schnell und billig in der Schirm-Fabrik
**Langgasse 35. Löwen-Schloß. 35. Langgasse.**

---

Die in unserem Wäsche-Magazin angesammelten einzelnen
**Oberhemden, Damenhemden und Nachthemden**
verkaufen zu und unter **Kostenpreis.**
**Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik**
**Kiehl & Pitschel,**
**71. Langgasse 71.** (6511

---

# Adolph Lotzin,

**Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,**
**Langgasse No. 76,**
**empfiehlt für die bevorstehende Saison folgende Artikel:**

**Schweizer Tüll-Gardinen,**
**Englische Tüll-Gardinen,**
**Mull-, Gaze- und Sieb-Gardinen,**
**Weisse Futter-Gaze und Mousseline,**
**Weissen Kleider-Mull.**

**Weiße Baumwollen-Waaren**
des Elsaß
für Wäsche und Negligé.

| Glatte Gewebe: | Façonnirte Gewebe: |
|---|---|
| 80 cm. br. Shirtings, | Piqué travers, |
| 100 - - Shirtings, | Piqué rayé satiné, |
| 110 - - Shirtings, | Piqué façonné, |
| 130 - - Shirtings, | Piqué façonné super, |
| Madapolams, | Pekin fort, |
| Madapolams renforcés, | Satin blanc, |
| Cretonne fort, | Dimitti und Cannelé. |
| Croisés und Diagonales. | Dimiti super. |

---

# Pferde-Ankauf.

Wegen der jetzt herrschenden Epidemie sind sämmtliche Pferdemärkte aufgehoben. Ich habe mich daher mit einem großen auswärtigen Geschäfthause in Verbindung gesetzt, und bin dadurch im Stande, mein Unternehmen ohne Hindernisse auszuführen.

Ich kaufe von heute ab folgende Sorten Pferde zu jeder Tageszeit:
reelle elegante Hengste,
„ Wagenpferde, oder die sich dazu eignen,
„ Reitpferde, „ „ „ „ „
„ Arbeitspferde, „ „ „ „ „

Sämmtliche Pferde können 4 bis 8 Jahre alt sein, am liebsten aber nicht unter 5 Fuß 2 Zoll groß.

Auswärtige Bestellungen werden nach Möglichkeit schleunigst ausgeführt.

Danzig, den 5. September 1873.

**J. Fürstenberg,**
6495) **Vorst. Graben No. 36,** nahe dem Buttermarkt.

---

**Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.**
**Grund-Capital: 1 Million Thaler.**

Die Gesellschaft schließt:
I. Lebens-, Ausstattungs- und Renten-Versicherungen in jeder Höhe und Form, sowie
II. Versicherungen gegen die Folgen körperlicher Unfälle individuell, zu Gunsten des Einzelnen und collectiv, zur Sicherstellung der Betriebsunternehmer gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht oder zur Versorgung der im Betriebe beschädigten Personen bei Unfällen jeder Art.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft und Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich
**der General-Agent**
6458) **Hermann Pape.**

---

# Herings-Auction.

Dienstag, den 9. September 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction im Königl. Seepackhofe über:
**26|1 und 400|16 To. frische holländische Heringe von prima Qualität**
ex Dampfer „Medea".
**Mellien. Ehrlich.**

---

# Seebad Zoppot.

**Sonnabend, den 6. September:**
**Zur 50jährigen Jubiläums-Feier Zoppots**
**Zweites Badefest**
und
**Großes Fest-Concert,**
ausgeführt von dem ganzen Musikchor des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments No. 4
**im festlich geschmückten Park vor dem Kurhause.**
**Abends brillante Illumination und chinesische Beleuchtung des ganzen Parks.**
Zum Schluß:
**Feuerwerk am Seestrande.**
**Bei ruhiger See in den Pausen Gondelfahrt mit Horn-Quartett.**
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 5 Sgr.

**Sonntag**
**Letztes Concert in dieser Saison. Abends Illumination.**
Anfang 4½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Entree 5 Sgr.
**H. Buchholz.**

---

**Zur gefälligen Beachtung.**
Die Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4 hat in diesen 50 Jahren ausschließlich allein in Zoppot concertirt.
**H. Böttcher.**

---

**Weinküfer G. Wiedemann**
in **Danzig,**
**Buttermarkt No. 37,**
empfiehlt sich zur Behandlung u. zum Füllen von Weinen und Spirituosen bei billigster Berechnung. Bestellungen nach auswärts müssen jedoch stets 8 Tage vorher angemeldet werden. (6543

---

Für besten
**Probsteier Saat-Roggen**
wie für schönen
**Probsteier Saat-Weizen**
laut Proben nimmt Bestellungen entgegen
**F. E. Grohte,**
6548) Jopengasse 3.

---

**Ein Gut bei Strasburg in Westpreußen,**
Areal **13 Hufen 10 Morgen** Magdeburg. Maaß, davon 2 Hufen 15 Morg. 2schnitt. Wiesen, mit **guten Gebäuden,** compl. todt Inventar, leb. Inventar: 20 Kühe, 8 Zugochsen, 8 Arbeitspferde, 10 St Jungvieh 250 Schafe; **Hypothekenschulden** 6500 Rf., soll mit **voller Ernte** für ca. 24,000 Rf. bei **6000** Rf. Anzahlung verkauft werden. **Ein jährlicher Reingewinn** aus der Ziegelei, Torfverkauf 2c. **Minimum 1000 Thlr.** Käufer erfahren Näheres durch (6513
**Th. Kleemann, Danzig,**
Brodbänkengasse No. 34.

---

**Meine Conditorei nebst Bonbon-Fabrik bin ich weder Willens zu verkaufen noch zu verpachten und findet die Annonce des Herrn J. Albrecht-Culm a. W., Graudenzer Str. 13, hiermit ihre Erledigung.**
**H. Lehmann,**
**Culm,**
6489) **Conditorei-Besitzer.**

---

In einer kleinen Stadt ist eine gut renommirte **Brauerei** unter günstigen Bedingungen **sofort** zu verpachten. Reflectanten erhalten nähere Auskunft Jopengasse No. 22 im Comtoir vorne. (6486

---

Zwei Ladenmädchen, welche i. Material- u. Schankgeschäft sehr bewandert sind, sehr gute Zeugnisse besitzen, fertig poln. sprechen, ebenso ein bewand Stubenmädchen f. Hotel weist nach **Franzkowski,** Breitgasse 105.

---

**Für mein Geschäft suche ich einen Lehrling.** **R. Schwabe,**

---

Für unser Leinen- und Wäsche-Geschäft suchen zum baldigen Antritt einen Lehrling.
**Kiehl & Pitschel,**
Langgasse No. 71.

---

**Bei gutem Salair**
suche noch mehrere **brauchbare** Materialisten für hier und außerhalb. Andere wollen sich nicht bemühen. **Schulz,** Heiligegeistgasse 16.

---

Eine Schülerin der hiesigen höheren Töchterschulen findet gegen mäßige Pension in einer anständigen Familie zum 1. Octbr. freundliche Aufnahme. 1 Flügel steht zur Disposition. Näheres Breitgasse 117. (6483

---

Zum sofortigen und späteren Antritt suche eine größere Anzahl unverheiratheter Inspectoren, Rechnungsführer und Hofverwalter 2c. Gehalt 80—250 Rf. u. darüber.
6488 **Böhrer,** Langgasse 55.

---

**Ein verheiratheter Brennerei-Verwalter,**
der sein Fach versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht von sogleich Stellung. Gefällige Offerten bittet man zu richten an
**A. Röhl,**
6504) Conitz.

---

**Eine Erzieherin,**
seit längerer Zeit in Thätigkeit, sucht zu Michaeli d. J. ein Engagement. Dieselbe unterrichtet in allen Schulwissenschaften, Französisch und Musik. Empfehlungen stehen zur Seite. Adr. erbitte unter C. B. No. 3 poste restante Postlge in Westpreußen. (6506

---

**Ein junger Mann,**
mit der Buchführung, sowie mit sämmtlichen Comtoirarbeiten und der Spedition vertraut, sucht per 1. October cr. Stellung. Gef. Adr. unter 6509 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

In meinem **Pensionat,** Gr. Wollwebergasse 10 finden junge Mädchen jeden Alters freundliche Aufnahme; von Michaelis ab Uebung in englischer und französischer Conversation.
6139) verw. Consul **Engel.**

---

Eine älterhafte Dame findet in Bohlschau bei Neustadt billige und gute Pension. Adr. w. u. 6520 in der E. d. Ztg. erbeten.

---

**Wohnungs-Gesuch.**
Eine freundliche **Vorderstube, gut möbl. (ohne Bett),** am Vorstädtischen Graben, in der Ketterhager- oder Mitte der Hundegasse gelegen, wird zum **1. October cr.** zu miethen gesucht. Gef. Adressen unter **E. R.** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

---

Ein Ladenlocal nebst Wohngelegenheit 2c. ist 4. Damm 11 zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr. hoch.

---

**Haase's Concert-Halle**
**3. Damm 2.**
**Concert und Gala-Vorstellung der Henneberg'schen Gesellschaft.**
Da der Besuch immer noch stark und im Zunehmen begriffen ist, sahlt sich die Gesellschaft genothwendigt, noch eine Reihe von Vorstellungen zu geben und zwar **unwiederruflich nur noch auf „acht Monate".**
**Anfang Abends 8½ Uhr. Entree** 2½ Sgr. Wer kein Geld hat kann mit Naturalien, als da sind: Kartoffeln, Bekleidungsgegenstände, Erbswurscht, Gemüse edle Metalle (geprägt und im Bruch), Tafel-Obst Hülsenfrüchte, Speck und Schinken (nicht unter 2 Pfd.) sich abfinden. Jeden Abend Unterhaltung einer jungen Dame. (6527

---

**Seebad Westerplatte.**
Sonntag, den 7. Sept.,
**CONCERT.**
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr Kinder 1 Sgr
Die noch im Umlauf befindlichen Abonnementsbillets haben nur noch zu diesem Concert Gültigkeit. (6501

---

**Selonke's Theater.**
Sonnabend, den 6. September.
**Letzte große Schlachtmusik,**
ausgeführt von dem vollständigen Musik-Corps des 33. Füsilier-Regim. und einem Tambour- und Hornisten-Corps, unter Leitung des Musikmeisters Hrn. **Laudenbach.**
**Militairische Gefechts-Scene. Avanciren der Truppen und Sieg. Bivouac-Scene. Retraite. Großer Zapfenstreich. Gebet.**
Der Garten ist brillant illuminirt und bengalisch erleuchtet.
**Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.**
U. A.: **Im wunderschönen Monat Mai.** Operette. **Närrische Leute.** Posse. **Großer Wettkampf — Die drei lustigen Clowns — Großes gymnastisches Potpourri,** ausgeführt von der Gymnastiker-Gesellschaft.
Anfang 6 Uhr. Entree wie gewöhnlich.

---

**Vorzüglichen Edamer Käse und Holländischen Süßmilchkäse** empfing u. empfiehlt
**F. E. Gossing,** Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

---

**Feinste Gothaer Cervelatwurst** in bekannt echter Qualität, echter Sahnenkäse, vorzügl. schönen Roquefort-Käse empf.
**F. E. Gossing,** Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

---

**Diesjährige Dillgurken**
in bekannter Qualität empfiehlt
**F. E. Gossing,**
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.